

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

97 (26.4.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78831](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78831)

Witfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAJ.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsbesitzer: Kurth. Verleger: Embden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und Postfach 10. — Druckerei: Kurth, Korb, Gens, Wittmund, Oer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,85 RM. und 80 Pf. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,80 RM. und 80 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,95 RM. und 80 Pf. außerhalb. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen und unbedingte Beilage des Erscheinens ausgeben.

Folge 97

Sonnabend/Sonntag, 26./27. April

Jahrgang 1941

13 Transporter vernichtet, 17 schwer beschädigt

Schiffsfriedhof der britischen Flotte

Englisches Kriegsgerät größtenteils verloren / Hafen von Piräus mit Dampfern verstopft

Auf Schleichwegen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

25 Rom, 25. April.

„Die Meere der griechischen Inselwelt sind zum Friedhof britischer Schiffe geworden“, überschreibt „Messaggero“ eine Schilderung der Flucht der Engländer aus Griechenland. Von Göttern danken, wenn es gelinge, fünfzig vom Hundert der Besätze des englischen Expeditionskorps und dreißig vom Hundert des englischen Kriegsgeräts aus Griechenland zu retten.

Von englischer Seite sei der gesamte im Ostmittelmeer, im Roten Meer und um Aden zur Verfügung stehende Schiffsraum zum Transport der Engländer aus Griechenland angeleitet worden. Die englischen Schiffe, die Transporter, wurden nach Ägypten gebracht, hätten in größter Hast diese Truppen ausgeladen, um sofort auf Griechenland Kurs zu nehmen und zu retten, was noch zu retten sei. Der Hafen von Piräus sei mit englischen Schiffen geradezu unerschöpflich verstopft. Auf den Rats warteten mit Seilchen der höchsten Art die englischen Truppenteile. Die Schiffe selbst verließen, sich im Stau der Inseln auf Schleichwegen durchzuschlagen. Bei den englischen Verbänden, die an ihrer Einschiffung im Piräus verzweifeln, werde der Gedanke laut, auf den Heloponnes zu fliehen. Die Brücke über den Kanal von Korinth zu sprengen und damit Zeit zur Flucht zu den Häfen von Tripolis und Kalamata zu gewinnen, um wenigstens hier die Schiffe nach Ägypten besorgen zu können.

Einisierung oder Kapitulation?

(Von unserem Vertreter in Sofia)

26 Sofia, 26. April.

Die schwedische Presse sieht in ihren Betrachtungen über den Schicksal in Griechenland außerordentlich schwarz für die Engländer. Der Militärattaché der „Dagens Arbetare“ schreibt in einer Betrachtung das Nachspiel des Kampfes um Griechenland könne für die Engländer kaum eine andere Form annehmen als „Einisierung oder Kapitulation“. Der schwedische Beobachter glaubt, daß die griechische Hauptarmee oder mindestens die größeren Teile dieser Armee dem Beispiel der Epirus-Armee folgen würden, nicht dem des Königs und der Regierung.

Das „Aftonbladet“ tritt der von England verbreiteten Legende entgegen, als hätten die Deutschen bei diesem Kampf eine große Ueberlegenheit gehabt. Schon wegen der Schnelligkeit habe die deutsche Kriegsführung offenbar die Ansicht von Verlierern nicht abgewartet, sondern mit den verfügbaren Kräften begonnen. Auch wegen der Gelände-Eigenarten sei ein Einsatz größerer Streitkräfte kaum möglich gewesen. Der englische Rückzug über die Thessalien-Ebene habe vermutlich große Opfer gefordert, und es sei denkbar, daß diese Verluste so hart seien, daß sie eine schnelle Entscheidung herbeiführen würden. Unter keinen Umständen kann die moralische Verantwortung für Griechenlands Schicksal verringert werden. Was übrig bleibt, ist nicht nur die Politik der zerburchenen Missionen, sondern auch der preisgegebenen Verprechungen.

London unerträglich

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

26 Rom, 26. April.

Stefani erzählt über San Sebastian, daß ein Teil der Beamten der Schweizer Gesellschaft in London Rücktrittsgedanken einreicht hat. Dieser Schritt wird mit der Unertlichkeit der deutschen Luftangriffe auf die englische Hauptstadt begründet.

Rund 50 000 BZK. versenkt

55 feindliche Flugzeuge am Boden zerstört

O Berlin, 26. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe erzielte auch am 24. April bei anentwegten Angriffen gegen Schiffsziele im Seegebiet um Griechenland große Erfolge.

Durch Bombenwurf wurden dreizehn Handelsschiffe mit zusammen rund 50 000 BZK. vernichtet, sechzehn weitere Handelsschiffe schwer beschädigt.

Nebenbei gelang es, ein kleineres Kriegsschiff zu versenken und auf einem weiteren Kriegsschiff älterer Bauart Bombentreffer zu erzielen.

Die Zahl der in Griechenland am Boden zerstörten Flugzeuge hat sich noch weiter erhöht. Es wurden auf verschiedenen Flugplätzen im Laufe des gestrigen Tages insgesamt 55 Flugzeuge zerstört.

Hundert Tage Kampf um Klisura

Italienische Truppen im ununterbrochenen Feuer feindlicher Kanonen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

26 Rom, 26. April.

Mit der Waffenruhe der griechischen Epirusarmee sind die Beweggründe weggefallen, die italienischerseits zum Stillhalten über die Bedeutung der monatelangen Kämpfe im Zentralsektor der albanischen Front zwangen. Klisura, so enthüllen jetzt italienische Kommentare, war beinahe hundert Tage lang der eigentliche Angelpunkt, an dem das Schicksal des ganzen militärischen Systems in Albanien hing. Ein weiterer Geländegewinn der Griechen in diesem Abschnitt hätte eine unabwendbare Bedrohung der ganzen italienischen Front dargestellt.

Eine Zeitsung glaubte der britische Generalstab in der Anhäufung von Mörsern die Waffe gefunden zu haben, die den italienischen Widerstand bei Klisura brechen würde. Vor Klisura wurden daher Hunderte von Mörsern aufgestellt, die Tag und Nacht feuerten. Die italienischen Gebirgstruppen schlugen aber auch nach diesem Vorspiel alle Angriffe zurück. „Geheimnisse militärischer Gründe“ — so liest man jetzt — „rieten, feinerlei Propaganda um die lebenswichtigen Höhen von Klisura zu machen. Der einzige Trost für die Verteidiger von Klisura war während dieser dramatischen Gefech-

nisse der Besuch höchstgestellter Führer, die den Kämpfern in die Augen blinnten, deren Tapferkeit für das Albanien-Heer und für das Vaterland so wichtig war.“

Griechen rufen: Nieder mit England!

O Berlin, 26. April.

Bei dem Einzug der deutschen Truppen in die Stadt Rama spielten sich Bedürfnisfragen ab, die in eindrucksvoller Weise die wahre Stimmung des griechischen Volkes zum Ausdruck brachten. Männer, Frauen und Kinder umarmten die Einguzstrahler und warfen den deutschen Soldaten, die nach den schweren Gefechtskämpfen in Rama einrückten, Blumen und Zigaretten an. Wiederholt erboste aus der Menge der Ruf „Kata i Agania“ (Nieder mit England!).

Peter in Transjordanien

O Ankara, 26. April.

Der jugoslawische König Peter traf in der transjordanischen Hauptstadt Amman ein, wo er mit seiner Begleitung einige Tage als Gast Emir Abdullahs weilen wird. Der Emir gab für ihn ein Essen, an dem zahlreiche englische Persönlichkeiten teilnahmen. Wie verlautet, beschäftigt König Peter, „als Tourist“ auch Bagdad zu besuchen.

Zweckowitsch von deutschen Truppen gerettet

Unterredung mit dem ehemaligen Belgrader Ministerpräsidenten über die dramatischen Stunden des Aufstiegs

(Drahtbericht unseres Vertreters in Sofia)

26 Sofia, 26. April.

Das Sofioter Blatt „Miro“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters in Sofia mit dem ehemaligen jugoslawischen Ministerpräsidenten Zweckowitsch, in der dieser die dramatischen Stunden des Militärputsches schilderte. Zweckowitsch sprach von einer offenbar geistesgestörten Gruppe von nur zwanzig höheren Offizieren, die in verantwortungsloser Verbohrtheit den großen jugoslawischen Staat und das gesamte Volk in einen Abgrund gestürzt hätten, weil sie nicht begreifen wollten, daß die Kräfte der neuen Ordnung je zerschmettern würden, und weil sie nicht wahr haben wollten, daß Deutschland und Italien bereit waren, Jugoslawien als geachteten Mächtepartner des neuen Europas zu begrü-

hen. Obwohl Deutschland kein Durchmarschrecht durch Jugoslawien verlangt habe, seien die verübenden Generale, ermuntert durch ausländische Einfüllerungen, bei ihrem höllischen Plan verblieben. Die letzte Hoffnung auf die Vernunft sei in den Abendstunden des 26. März geschwunden.

Um 2 Uhr nachts, so berichtete Zweckowitsch weiter, sei er vom Ministerpräsidium unterrichtet worden, daß das Gebäude von Truppen umstellt sei. Als er noch mit dem diensthabenden Beamten sprach, seien drei Offiziere der jersischen Putzmafie, begleitet von schwerbewaffneten Soldaten, in seine Wohnung eingedrungen und hätten ihn und seine Frau verhaftet. Am anderen Tage seien beide unter starker militärischer Bewachung wie Verbrecher nach Sofia gebracht und dort in einer Villa in Haft gehalten worden. Am 7. April seien plötzlich zur größten Ueberraschung der dort

liegenden Truppen deutsche Panzer in Sofia erschienen. Zweckowitsch und seine Frau wurden gezwungen, sich den stehenden serbischen Verbänden anzuschließen. Sie mußten den Rückzug zu Fuß mitmachen und die Morawa bis zur Brücke im Waller waten durchqueren.

Als sich die nachfolgenden deutschen Streitkräfte den stehenden Gerben näherten, habe er (Zweckowitsch) den Hauptmann des serbischen Begleitkommandos überreden können, sich selbst und das Begleitkommando in Sicherheit zu bringen und das Ehepaar Zweckowitsch seinem Schicksal zu überlassen. Auf diese Weise sei er von den deutschen Truppen gerettet worden. Zweckowitsch betonte das ritterliche Verhalten der deutschen Militärstellen, die ihn hilfsbereit nach Sofia zurückbrachten und ihm gestattet hätten, sich in voller Freiheit zu bewegen.

tionale (!) Politik bin, durch welche die unbezähmbare griechische Politik gekennzeichnet ist.

Der Ausruf, dem dieser niedriger zu hängende Satz entnommen ist, besagt, daß Palantei, die bel den Briten die Schuld durchlaufen haben, ihren Ehre alle Ehre machen. Ministerpräsident Saderos erwirbt sich als willkürlicher Vorkriegs jener Verbündetergruppe, die sich sein Volk ins Elend des Krieges geführt hat und die noch nicht von den Deutschen außerlebenden Einheiten dazu benutzt, um den schändlichen „Vergeltungs“-Rückzug zu decken. Dieser Versuch, der zu dem letzten Akt seines Handstreichs zu verdammt, wird durch die treuliche in den Hauptstücken seines engländ-französischen Königs Georg. Dieser hat es sogar für zweckmäßig gehalten, vor seiner Abreise nach Kreta den tapferen Soldaten, die sich nach ehrenvollem Kampfe den Deutschen ergeben haben, einen Rücktritt zu erteilen. So heißt es in seiner Rundrede, daß die Kapitulation der Giriten und Arabier ohne seine Erlaubnis der Regierung erfolgt sei. Nur aus britischer Gefügigkeit können solche „königlichen“ Erklärungen gegeben werden, die weder den nach Kreta verschleppten griechischen Thron zu küssen noch die erbitterte Verteilung der Engländer aus Europa zu hindern vermögen, die zudem mit unvergleichlich größeren Verlusten als jenezeit bei Ostindien vor sich geht. Truppenkörper auf Truppenkörper verläßt auf den Meeresgrund, und der Weg für die entweichenden Schiffe nach der fernsten Insel des Mittelmeers ist zu weit, um nicht in ständigem Gefahr zu schweben, dennoch von den todbringenden Bomben der deutschen Luftwaffe getroffen zu werden.

Doch es wäre falsch, wenn man annehmen würde, die geladnen Bomben, die in der These könnten sich zu einem freimütigen Geständnis ihrer nicht zu leugnenden Niederlage durchbringen. Eine solche Haltung ließe sich weder mit dem außerordentlich gelungenen Vorgehen in der Welt vereinbaren noch mit dem Betrage an eigenen Wolk. So ist man eifrig bemüht, um tatsächlichen Geschehen auf dem Balkan abzugucken. Einmal glaubt das westliche Nachrichten-Bericht von ersten Verlusten berichten zu können wie vor einem Jahre, als bald nach Abschluß der Kämpfe der Schwimdbote offensichtlich wurde. Aber auch sonst noch sind die Berichter in London befreit, von anderem als von den für sie so unangenehmen Dingen in Griechenland zu reden. Man behauptet plötzlich, daß das Reiches Hänge sich nunmehr auf die Vorläufe Palantei beziehen. Nach diesen Gerüchten stehen die deutschen Truppen vor den Toren Elassos, und in Spanien ist eine Revolution ausbrachen. England meint also tatsächlich, in erprobter Weise von einem Geschehen ablenken zu können, das geschichtemachende Kraft ausstrahlt: Vertreibung der Briten aus dem alten Sizilien Europa, das nach dem erneuten Einbruch der Welt von allen Ansehenden befreit wird, die einem besseren Aufbau entgegen stehen, der nach der Niederlage Londons beginnen kann — trotz aller begangenen Brandstiftungen hinter dem dichtwägen Nege wohlberedener Väter!

Schaffende sammeln 34 Millionen

Die unter dem Kennwort „Schaffende sammeln — Schaffende geben“ am 29. und 30. März von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte letzte Reichstiftungsaktion des Kriegswirtschaftswertes erbrachte das benötigte vorläufige Ergebnis von 34 Millionen Reichsmark und überließ damit das Ergebnis der Ostsee-Strafkammerung der Deutschen Arbeitsfront um zwösfünfundzwanzig Millionen Reichsmark.

Sohn Roosevelts auf Reisen

Nach einer United Press-Nachricht aus Manila traf dort der älteste Sohn des Präsidenten Roosevelt, Kapitän James Roosevelt, mit einem Transportflugzeug aus Honolulu ein. Wie verlautet, soll er beabsichtigen, nach Hongkong weiterzureisen.

Seltige Zusammenstöße in Bombay

Die Empörung der indischen Bevölkerung gegen die britischen Kriegsmassnahmen, die sich in letzter Zeit vielerorts in Demonstrationen Luft machte, führte nun auch in der indischen Stadt Bombay, dem weit über eine Million Einwohner zählenden Bombay, zu heftigen Zusammenstößen mit der englischen Polizei. Nach hier eingegangenen Berichten kam es am Freitag in der Innenstadt von Bombay zu Auseinandersetzungen, die von den Engländern durch brutale Anwendung der Schusswaffe unterdrückt wurden. Eine Reihe Inhaber wurde getötet, nahezu 100 verletzt. Selbstverständlich sind die Engländer Truppen herbei, die alle wichtigen Punkte der Stadt besetzen. Über die Bevölkerung wurde ein vielfältiges Ausgangsbescheid verhängt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Mitglieder der zu einem Gipfel in Berlin weilenden italienischen Delegation.

Dem Reichsminister des Innern Dr. Frick kam die in Deutschland weilende norwegische Staatsrätin der Innern Sagen in einem Besuch ab, bei dem allgemeine Fragen der Verwaltung erörtert wurden.

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler hat den Leiter der Bandeninspektion SS Hauptsturmführer Schmidauer beauftragt, auf den Gutsgebieten der Ostpreussischen Landmaschinenfabrik einzugreifen.

Die zünftliche Versöhnung Englands an Kanada wird für 1941 umfänglich auf 800 Millionen kanadische Dollar gestimmt.

Wie die Bagdader Presse mitteilt, sollen die Briten noch einmal um Panbegebenheiten in Ostasien (Siam) für ein kleines Truppenkontingent nachgefordert haben.

872 Schiffe seit Kriegsbeginn aufgebracht

Thegmophlen-Naß genommen - Portsmouth erneut angegriffen - Kreuzer und Schiffe nicht zurückgekehrt

○ Berlin, 25. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:
In Griechenland wurde der Thegmophlen-Naß durch umfassen Angriff genommen, der Feind damit aus seiner besonders starken und seit langem ausgebauten Verteidigungsgestaltung geworden. In diesem Falle haben wieder Gebirgstruppen hervorragenden Anteil.
Durch fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsanstellungen in den griechischen Gewässern (Näpfe Kampflieger- und Sturmstapfliegerverbände) auch gefahren, dem Feinde schwere Verluste zu. Sie vernichteten vollständig die Insel Thermia ein Handelsschiff von 6000 BRZ, und erzielten an anderen Stellen auf drei großen Schiffen Bombenerfolge.
Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte die Luftwaffe außerdem am 23. April fünf Transport- und Materialschiffe mit insgesamt 21 600 BRZ, und beschädigte elf weitere Schiffe — darunter einen Zerstörer und zwei Hilfskriegsschiffe — so schwer, daß sie für die Einschließung des Expeditionstors nicht mehr Verwendung finden werden.

Bei Angriffen gegen den Flugplatz Argos wurden zwei feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 36 Flugzeuge sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge am Boden zerstört. Ein viermotoriges britisches Flugboot wurde in einem Hafen der Insel Salamis in Brand geschossen.
Ein in überlebensfähigen Gewässern operierendes Kriegsschiff, das bereits die Verletzung von 29 000 BRZ gemeldet hatte, vernichtete weitere 30 000 BRZ feindlichen Handelsschiffes.
Bei dem letzten Angriff, der sich am 24. April über große Teile der britischen Insel erstreckte, schied ein Fernaufklärer ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Spitzke ab.
In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge wieder den Kriegshafen Portsmouth mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden neue Zerstörungen in den Hafenanlagen mit weitest schätzbaren Grobseuern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegerische Ziele an der britischen Küste.
Kampfflugzeuge versenkten südwärts Dundee drei Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRZ, aus einem Geleit und beschädigten südwärts Sunderland ein großes Schiff.

Bei Küstenanflügen des Feindes am Tage und in den Abendstunden in die besetzten Teile bairischen Marineartillerie zwei Jagdflieger und Flakartillerie je ein Flugzeug vom Typus. Welche Seeverbrechen jedoch in der Nordsee ein feindliches Flugzeug ab.
Der Feind flog in der letzten Nacht in das Norddeutsche Küstengebiet ein und warf unter anderem Bomben auf die Küsteneinrichtungen der Stadt Aht. Ein feindliches Bombenflugzeug wurde vernichtet. Die Angriffe forderten Dyer unter der Zivilbevölkerung.
Ein Jagdflugzeug mit der Bezeichnung Kapitän Wöllers (Stammname und Flugzeugführer), Feldwebel Behme (Bordflieger) und Feldwebel Günther (Bordflieger) schlug innerhalb 45 Minuten vier feindliche Kampfflugzeuge vom Typus Spitzke ab.
Die deutsche Kriegsmarine hat seit Kriegsbeginn 872 feindliche oder im Dienst des Feindes stehende Handelsschiffe mit einem Gesamttonnage von etwa 1 800 000 BRZ, eingebraht oder in besetzten Häfen beschlagnahmt.
Die von Korvettenkapitän Kreuzer und Kapitänleutnant Schepe geführten U-Bootboote sind von Feindschiff nicht zurückgekehrt. Beide Boote waren an fünfzig und schwierigen Bedingungen durchgeführten Manövern von feindlichen Geleitgruppen abgefangen und haben hierbei ihre Gesamtverluste beträchtlich erhöht.
Korvettenkapitän Kreuzer hat nunmehr neben der Vernichtung von drei feindlichen Zerstörern — davon zwei während seiner letzten Unternehmung — 318 611 BRZ, darunter die Hilfskreuzer „Laurentis“, „Peregrinus“ und „Poros“, Kapitänleutnant Schepe 233 971 BRZ, feindlichen Schiffes vernichtet.
Die beiden Kommandanten, in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste im Kriegskampf des deutschen Volkes mit dem Ehrenkreuz vom Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, haben mit ihren tapferen Besatzungen unermüdeten Vorkampfe erungen. Ein Teil der Besatzung, unter ihnen Korvettenkapitän Kreuzer, geriet in Gefangenschaft.

Starke britische Verluste in Afrika

Feindliche Flotteneinheiten in der Südrüstung bombardiert

○ Rom, 25. April.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In Griechenland sind unsere Truppen im Begriff, die Besetzung von Nordvostos zu vollenden.
Kufifikationen haben in der Südrüstung (Kreta) zahlreiche vor der liegenden Flotteneinheiten bombardiert.
In den getriggen frühen Morgenstunden haben feindliche Flugzeuge Bombardierungsoptionen gegen die Insel Rhodus durchzuführen.

In Nordafrika Tätigkeit unserer Patrouillen an der Tobruk-Front.
In der Nacht zum 24. hat der Feind einen neuen Einflug auf Tripolis durchgeführt, der seine Opfer und einigen Schäden zur Folge hatte.
In Ostafrika haben starke feindliche Kräfte südlich von Dessie durch energische Gegenangriffe unserer Truppen und heftiges Feuer unserer Artillerie starke Verluste erlitten.
Westlich von Gambia und in der Gegend der See kam es zu Zusammenstößen, die für uns günstig verliefen.

Augenzeuge der Vernichtung

Deutscher Fernaufklärer sieht die britische Transporterflotte im Bombenhagel

Von Kriegsberichterstatter Werner Kark

○ Berlin, 26. April.
Kein Winkel an der stillen Küsten Griechenlands ist am Tage mehr sicher vor den Augen unserer Luftwaffe. Die Wilderunter unserer Fernaufklärer bringt den Kampfbündel immer neue Unterlagen für militärische Einsätze auf den fliehenden Feind. Die Straßen und Wege sind verdet, es interessieren die operative Arteeileitung nun in hervorragendem Maße die Häfen und Buchten mit den Hauptverladeplätzen des Expeditionstors der Briten. Sommer wieder stehen über die Küsten des Ägäischen Meeres, über Berge und Täler Griechischlands Bomben und Stukas mit ihren tödlichen Lasten, um die Niederlage Englands auf dem Kontinent zu vervollständigen.
Ein junger Offizier bei den Fernaufklärern im Südboten hatte bei seinem ersten Feinflug besonderes Kriegsglück. Wir waren mit allen Maschinen schon am frühen Morgen gestartet und hatten Auftrag, das gesamte Küstengebiet und den weiten Inseebereich abzuklaffen. Alles lieferte beim mit bemerkenswerten Ergebnissen. Der Leutnant W., aber Überfall mit der Fülle seiner Beobachtungen, vor allem aber durch ein ganz ungewöhnliches Erlebnis, seine Kameraden. Sein Flugzeug ließ sich ein wenig weit nach Süden vor, Wirksam wird das ganze Gebiet er-

fundet. Eine Stadt und ein Hafen mit einem größeren Dampfer in der Einfahrt werden mit dem Wildgerät aufgenommen. Nur der Ordnung halber wird gleich darauf eine beobachtete Kreuzer angefahren. Anwesenheiten sind dort nicht zu vermuten. Dennoch gibt es eine große Überraschung: Vier Schiffe glauben sich an dieser Stelle ungehörig. Wie die Aufnahme später ergibt, handelt es sich um Transporter. Zwischen dem Dampfer und dem nahen Strand find Geleit gepannt. Lastwagen trugen offenbar Munition hin und her. Die Boote für den Fernaufklärer lohnt sich, den Rest des Auftrages erledigte die Besatzung im Aufstieg über Straßen und Buchten bis in die Gegend der Thermopylen hinein. Sie hat ihre Aufgabe gerade erfüllt, als der Vorbunker plötzlich ruf: „Westlich von uns eine große Rauchwolke!“
Der Kommandant läßt sofort wiederbrechen. Noch einmal fliegt das Flugzeug Kurs auf das alte Ziel in der verlorenen Bucht. Jetzt erinnern die Männer sich daran, daß sie auf dem Aufstieg einem starken Verband von Stukas begegneten. Nur eine geringe Zeitspanne liegt zwischen der Begegnung mit den vier Schiffen an der Küste.
Inzwischen ist vom Himmel der Tod und die Vernichtung herabgestoßen. Stukas haben ganze Arbeit geleistet.

Bis zur deutschen Maschine hinauf steigt ein riesiger Rauchwolke. Blendend weiß ist ihre Spitze. An der Wurzel glüht roter Feuerbrand. Hitzewellen über den Meeresspiegel breiten sich aus. In dem Augenblick, als die Maschine durch ihre Schleier, deutlich kann die Besatzung es ausmachen und im Schicksal heimbringen: Ein Dampfer, vermist mit Munition beladen, ist in die Luft geflogen, ein anderer brennt lichterloh, ein dritter wird beschädigt sein; in der Nähe des vierten lag eine schwere Bombe.
Sie find gerade fertig mit den Aufnahmen, als weit unter ihnen noch zwei englische Vapen heranziehen. Sie kommen zu spät, um die an grenzenden Stukas noch gefahrden zu können. Nur die Fernaufklärer aber wird es rasch, sich zu entfernen. Doch sein Wert ist voll und getan. Er wird mit nach Hause die ungewöhnlichen Bilder von englischen Schiffen bringen, wie sie vor ihm nach der Bombardierung durch deutsche Stukas ausfahen.

Der befragte Grieche



London entdeckt General „Wüstentaub“

Wie Churchill die britische Niederlage in Nordafrika entschuldigt

○ Stockholm, 26. April.
Im den niedergerichteten Eindruck, den die Niederlage der Briten in Nordafrika in der englischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, zu dämpfen, glauben die amtlichen Stellen, das Wolke einige Aufklärungen schuldig zu sein. Auch das schlechteste Entschuldigungsmittel ist ihnen gut genug. Man hört von einem: Die englische Niederlage — so erklärt man nach einem Londoner Eingeberdem von „Spenssa Dailyblad“ — sei vor allem darauf zurückzuführen, daß „ein großer Teil der englischen Motorfahrzeuge sich nach der Waell-Offensive gerade in Ausbesserung befunden habe. Die Deutschen hätten in einem „für England ungünstigen Zeitpunkt“ ausgefallen.
Da haben wir es! Nicht deutschen Soldaten, deutsche Kampferkraft und deutscher Siegeswille haben die Briten in Nordafrika in die Klucht geschlagen, sondern die Engländer hätten mit ihren Fahrzeugen Weh. Es fragt sich, was ausbesserungsbedürftiger ist — englische Fahrzeuge oder die britische Kapitulationsmoralität.

Tanks und Kraftwagen beschlagnahmt, während nun — aber! — die angeblich „fertig reparierten“ englischen Motorfahrzeuge in dichter Folge an die Front zurückrollen“ könnten.

Menzies vor dem Sturz?

○ Tokio, 26. April.
Nach Meldungen aus London dürfte man dort den Sturz des australischen Kabinets. Zwischen dem in London weilenden australischen Premierminister Menzies und der britischen Regierung ist es zu Auseinandersetzungen gekommen. Menzies werfe den Engländern vor, daß sie für die Niederlage in Griechenland und vor allem für die Verluste der Australier verantwortlich seien, da es an der arabischen Front an Unterstützung und Hilfe konvention der Engländer gescheit habe. Die Beziehungen zwischen Australien und England hätten sich ungesüßigt.

Kriegsmaterial versenkt

○ Berlin, 26. April.
Die Versenkung zahlreicher Waftentransporte, die von den USA nach England unterwegs waren, wird von amerikanischer Seite bestätigt. Die amerikanische Botschaft in London teilt mit, daß eine große Sendung Kriegsmaterial durch Torpedierung im Mittelmeer verlorengegangen ist.

SPENDET KRIEGS- WERK DEUTSCHE ZUM 2. HILFS- WERK FÜR DAS ROTE KREUZ

Amtliche Bekanntmachungen

Lebensmittelfartenverteilung
Die Verteiler der Lebensmittelfarten wollen sich am Sonntag, dem 27. April, um 9 Uhr auf dem hiesigen Gemeindebüro einfinden.
Heisfelde, den 25. April 1941.
Der Bürgermeister.

Die Racheithung der Mes- und Wiegegeräte
findet statt am 2. Mai im Lokale Berghaus, am 5. Mai in der Bahnhofs-wirtschaft Sittelcamp. Die Einlieferung der Geräte hat jeweils von 9-10 Uhr zu erfolgen.
Hefel, den 25. April 1941.
Der Bürgermeister.

Prüfung der Invalidenkarten
hast. Mitzubringen sind alle Quittungen sowie die Arbeitsbücher. Auch die freiwillig Versicherten haben mit ihren Quittungen und allen Aufrechnungsbelegungen zu erscheinen.
Hrhove, den 25. April 1941.
Der Bürgermeister.

Die Verteilung der Lebensmittelfarten
erfolgt am Sonntag, dem 27. April 1941, vormittags von 9 bis 10^{1/2} Uhr für Familien mit den Anfangsbuchstaben A-S, und vormittags 10^{1/2} bis 12 Uhr für Familien mit den Anfangsbuchstaben Q-Z in denselben Lokalen wie bei der letzten Ausgabe.
Die Abholzeiten müssen unbedingt eingehalten werden.
Weener, den 23. April 1941.
Der Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Gebrauchswerber oder Wandersdekorateur
hald gesucht.
H. G. Koch - Aurich
Segelwaren - Fertigstellung.

Zu möglichst baldigem Eintritt gesucht
Dipl. Ing. oder Schiffsinieur
mit umfassendem Wissen und vielseitiger Erfahrung auf dem Gebiete der
Kältetechnik
Anregendes Arbeitsfeld bietet entwicklungsfähige Dauerstellung bei entsprechender Besoldung.
Angebote mit Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschriften, Gehaltsanpr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermin an
Gesellschaft Deutscher Kältetechniker
m. B. B., Wesermünde-G., Hohenzollernring 6.

Wir stellen noch
Matrosen, Reichsmatrosen, Heizer und Kohlenzieher
auf unseren Seedampfern ein.
Zu melden bei der Reederei
Fisser & v. Doornum, Emden.

Zum baldigen Antritt suche ich einen
Kontoristen(in)
Gerhd. Wills, Möbeltransport, Expedition
Leer-Diffriesland.

Wir suchen einen
kaufmännischen Lehrling
sowie einen
Jugendlichen oder älteren Arbeiter
Selmers & Peters, Leer, Papiergroßhandlung.

Wir suchen für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:
Physiker
mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,
Physiko-Chemiker
mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,
Hochfrequenzingenieure
mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben. Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen auf neuen Gebieten zu sammeln.

Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:
Prüffeldtechniker und Meßtechniker
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermin erbitten an



Saubere, zuverlässige Hausgehilfin
gesucht.
Frau Thaden, Wilhelmshaven, Peterstr. 63.

Gesucht für sofort oder später ein tüchtiges
Fräulein
für Büfett und Konditorei.
H. Buschmann, Hotel „Zum Erbhörschlag“, Leer.

Zu sofort oder später ein solides
Mädchen
als Hausgehilfin und zum Bedienen der Gäste gesucht.
„Zum Anker“, Emden, Am Delft 19.

Wegen Erkrankung der jetzigen eine ältere, kinderliebende, im Kochen u. in Hausarbeiten erfahrene
Hausgehilfin
zu sofort gesucht.
Frau Marie Saul, Leer, Hindenburgstraße 62.

Freundliches
Kinder mädchen
gesucht.
Schr. Angebote unter R 359 an die DIZ, Leer.

Gesucht für Geschäftshaushalt
Reinmachere-Hilfe
für drei Tage in der Woche auf einige Stunden.
Frau Thomas Elmers, Leer, Augustenstraße 14.

Eine
Flückerin
für einen Nachmittag in der Woche gesucht.
Zu erfr. bei der DIZ, Leer.

Gesucht eine
Hilfe
für einen Vor- oder Nachmittags in der Woche, außerdem alle 14 Tage einen Vormittag für die Wäsche.
Zu erfr. bei der DIZ, Leer.

Gesucht zum 1. Mai eine
Stütze
für Haushalt und Wirtschaft bei vollem Familienanschluss. Eine Hilfe vorhanden.
Frau Karl Hunete, Leer, Am Pferdemarkt 15.

Erziehungsgehilfin
nach H. Südd. Unt.-Stadt gesucht. Vorkenntn. nicht unbedingt erforderlich, dagegen Sprachricht. und Schreiben.
Angebote mit Photographie und Zeugnis-Photografien an
Dr. Falk, Erlangen, Dietrich-Eckart-Platz 22.

Gesucht zu Mai eine
landwirtschaftl. Gehilfin
oder ein
flächfahrmädel
B. Gronowald, Nordum, Fernsprecher 158.

SPENDET ZUM 2. KRIEGS- HILFS- WERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ



Nach Wiefeld Hausgehilfin
mit Kenntn. im Kochen und in Hausarbeiten, sehr sauber u. kinderlieb, zu ig. Ehepaar in mod. Etagenhaushaft zu sofort oder später gesucht.
Angebote an
Dr. Müller, Wiefeld i. W., Lessingstraße Nr. 40.

Stellen-Gesuche
Landwirt, verheiratet, sucht Stellung als
Verwalter
Schr. Angebote unter R 190 an die DIZ, Norden.

Zu kaufen gesucht
Gut er altes
Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Angebote unter E 1475 an die DIZ, Emden.

Schlachtpferde
Beneidige jede Frau eine größere Anzahl. (Sprecher) lehre hohe Preise! Auch bei Unglücksfällen hoch o. mit eig. Transportauto.
Rohschlachterei Krake / Emden

Zu kaufen gesucht ein gutes
Arbeitspferd
D. Broers, Neudorf, Post Kermels.

Suche anzukaufen einen gut erhaltenen
Jagdswagen
2- bis 4-äder, mögl. Gummi bereifung. Schr. Angeb. unter E 1521 an die DIZ, Emden.

Kirchliche Nachrichten
Leer. Lutherkirche. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdied. Kollekte. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Pastor Knoche.
Leer. Christuskirche. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. (Anmeldung zum Konfirmandenunterricht.)
Leer. Reformierte Kirche. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10 Uhr: Pastor Houtrouw, z. 3t. im Urlaub. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche. (Entlassung der Konfirmanden.) Predigtssaal in der Ulrichstraße, vorm. 10 Uhr: Superintendent i. R. Hamer, Voga.
Leer. Baptistenkirche, Utho-Emmius-Straße 4. Sonntag, den 27. April. Vorm. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Voga. Lutherkirche. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hamer. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre für Konfirmanden. (Anmeldung der neuen Konfirmanden.)
Voga. Reformierte Kirche. Sonntag, den 27. April. Vormittags 10 Uhr: Pastor Poets. Vormittags 11.20 Uhr: Kinderkirche.
Vogabirum. Sonntag, den 27. April. Vormittags 9 Uhr: Pastor Knoche.

Heisfelde. Freitag, den 2. Mai. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in Heisfelde, Landstraße 17.
Nüttermoor. Sonntag, den 27. April. Nachmittags 2 Uhr: Pastor Hamer, Leer.
Nortmoor. Sonntag, den 27. April. Vormittags 11 Uhr: Pastor Hafner.
Holtland. Sonntag, den 27. April. Vormittags 9 Uhr: Pastor Hill.
Großwolde. Sonntag, 27. April. Vorm. 9 Uhr: Pastor Juchner.
Ihrenfeld. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10 Uhr: Pastor Herlyn. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.
Irhove. Sonntag, den 27. April. Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Juchner. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.
Eslum. Sonntag, 27. April. Vorm. 10 Uhr: Pastor i. R. Fren.

Nächste Ziehung!
4. Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes
104712 GEWINNE 250000 RM
104712 GEWINNE 250000 RM

Kreissparkasse Aurich

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Stadtparkasse Emden

Kreis- und Stadtparkasse. Leer

Unsere Zeit verlangt frattes Haushalten!

In allen Dingen. Also auch beim Geldausgeben.

Jetzt gehört jede nicht ausgegebene Mark zur Sparkasse. Nur ersparte Gelder bewirken Gutes, nicht nur für den glücklichen Besitzer eines Sparkontos, vor allem für die Allgemeinheit!

Wer zeitgemäß denkt, der handelt so richtig: er kauft nur, was nötig ist und bringt Ersparnis zur Sparkasse.

Kreis- und Stadtparkasse. Norden

Kreissparkasse zu Wittmund

Sparkasse Weener-Holthusen

Billig Sparfam Groß
in der Anschaffung im Benzinverbrauch in der Ladefläche

Vorzüge von entscheidender Bedeutung!



Tempo Wagen
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Joh. Eidmann - Leer
Straße der SA. 4 Fernruf 2625

„Dünkel! Balda und die Feinde! Das ist die Lösung für die Einmischung der Feinde! Bis auf den Doka keine Lösung!“

Umzüge von und nach auswärts Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Unsere Werkstätten haben wir in vollem Umfang in der **Straße der SA. 20** in Betrieb gesetzt. Im selben Hause haben wir unser Bandagen- und Schuhgeschäft wieder eröffnet. Wir bitten unsere Kundenschaft, uns auch weiterhin ihr Wohlwollen entgegenzubringen.

Wulf & Klentje
Inh. Friedrich Wulf, Orthopädie-Mechaniker-Meister Emden, Straße der SA. 20.

2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. DER FÜHRE:

Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft.

Am Sonntag, dem 27. April 1941, findet die **Versammlung der Binnenfahrer** um 10 Uhr statt bei der Schützenwirtschaft in Iheringsfehn u. um 14 Uhr bei Wwe. Franke in Ihlowersfehn.

Jann Hinrichs, Hauptvereinsmitglied der 5 vereinigten Fehne.

... eine gute Grundlage! Als Zusatzstoff und bei schlechten Fäulnissen hat es sich besonders gut bewährt. Geben Sie Ihrem Kleinkind die **APOTHEKER POMPS KINDER-GRIESS** mit **Lebensmittelmilchzucker**.

Für Kleinkinder bis 18 Monate auf Kinderbröckchen, 230 g 65 Pf.

Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

MotKi tötet Motten und Brut

Zu haben in Drogerien und Apotheken.



Er stiehlt Ihnen Wolle, frißt Ihre Kleider! Es ist die Motte! Schützen Sie sich vor Verlusten, verwenden Sie das wissenschaftlich begutachtete **MotKi!**

„Hooton“ altbewährt gegen **Bettläsungen** Preis RM. 2,90. In allen Apotheken



Elektromotoren und Zubehör an Lager lieferbar **W. WEBER, Ing.** Emden Fernsprecher 3268

„Hooton“ altbewährt gegen **Bettläsungen** Preis RM. 2,90. In allen Apotheken

Öle **Fette** **Teere**
kauft man bei **B. Popkes** Jhrhove

Blut, Kraft und Nerven schafft:

Bio Klein

Gibt Ausgleich für vitaminarme Winterkost, Auffallend schnelle Kräftigung! 1 200-g-Packg. für ca. 3 Wochen 4,50 RM. Erhältlich in Drogerie und Reformhaus

Zu verkaufen

An die am **Montag, dem 28. April 1941,** nachmittags 3 Uhr, für Herrn **Johann Sannse** zu Rogabirumerfeld (Raitfindende) **Versteigerung** von  **7 Stück Hornvieh** und **1 Arbeitspferd** wird hiermit erinnert.

An die am **Mittwoch, dem 30. April 1941,** nachmittags 1 Uhr, für die Wwe. **E. Boelmann** in **Widdelsfehn** (Findende) **Versteigerung** von  **20 Stück Hornvieh** **1** einjähr. eingetrag. tragende Stute **1** einjähr. Ferkel **1** Volt Stühner sowie **Landwirtschaftl. Geräten** wird hiermit erinnert.

Gelegenheitsanfall Zu verkaufen ein **Gleichstrommotor** mit Regulieranlasser, 1/18 P.S., 65 Volt, Fußkräften u. N. 191 an die D.F.J., Norden.

Hobner-Akkordeon (Verbi I), 48 Bässe, 34 Tasten, von Detmum, Widdelswehrt.

Habe mehrere Zentner **Muntelkräben** und **Kartoffeln** zu verkaufen. Heide Cramer, Klein-Hollen.

Verkaufe eine beste elfjährige **Fuchsstute** mit Füllen, ferner zwei belegte **Weidestühe** mit guten Leistungen. **B. Smeers, Neu-Boquard** über Emden, Fernruf 40.

2 zweijährige güste **Kinder** zu verkaufen. **Johann Peyer, Stapel bei Remels.**

Zu verk. ein 8 Tage altes **Kuhkalb** und drei 6 Wochen alte **Stalllämmer**. **Salen, Rogersfeld.**

Ein schönes **Kuhkalb** zu verkaufen. **G. Gathen, Hammersfehn.**

2 farbenreine **Kuhfäbber** (eins 5 Wochen alt) zu verkaufen. **S. Jansen, Warkingsfehn-Polder.**

Kuhkalb zu verkaufen. **Christian Kenten Wwe., Südgeorgsfehn.**

Zwei junge **Weidestühe** zu verkaufen. **Hinrich Högeler, Hollen/Düke.**

2 junge **Kübe** Ende Juni kalb, abzugeben. **Brimmer, Meerzoo.**

Ferkel zu verkaufen. **Hinder Freemann, Driever.**

Schweres **Läuferfchwein** zu verkaufen. **Gerhard Fegit, Brunn.**

Ferkel zu verkaufen. **Gerd Hemten, Deternerleth.**

Spendel Bücher für unsere Soldaten

Pachtungen

Im Auftrage habe ich noch einige **Bauänder** an der Augusten- und Ringstraße und in Heiseide belegen, auf sofort zu verpachten. **Leer, W. Widdelsbach, Versteigerer.**

Verkaufe ein **Mantel, Größe 46,** und ein **Paar Schuhe, Größe 41,** zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.F.J., Leer.

Bad Saugfugen, Nähe Kurpark geleg. gut verzinliches **Dreifamilienhaus**, aller Komf., zu verk. Wohnung wird evtl. frei. Kaufpreis 48 000 RM., Anz. 25 000 RM. Weitere portofr. Angeb. in Ein-, Mehrfamilien-, Geschäftshäusern, Villen und Hotels, auch in Lippe, Bad Pyrmont, Bad Drenthausen, d. Grundstücksverm. **H. Walzer, Bad Saugfugen, Ruf 2672/73.**

Schönes, vier Monate altes **Kuhkalb** zu verkaufen. **Heinrich Boers, Hammersfehn.**

Zu verkaufen eine junge **Stammkuh** belegt am 30. 12. 1940, u. ein **Stubenofen** **S. Harms, Schlachtelei, Jhrhove.**

Zu verkaufen **5** gute **Ferkel** und ein **Ladentresen** **S. Panteloo, Peitum, Fernsprecher Oiderjum 176.**

Immer gut! **Jetzt neue Bestellscheine!**

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT



Der Gauleiter über „Dhm Krüger“

Der gewaltige Film „Dhm Krüger“, dessen Wirkung sich niemand entziehen kann, erlebte eine Erstauflührung für den Gau Weser-Ems in den letzten schicksalhaften Capitulationsstunden der Gauverwaltung in Anwesenheit unseres Gauleiters Carl Röber.

Der Gauleiter begrüßte zunächst die Vertreter der Wehrmacht, der Parteiführung und des Staates, um dann den tiefen Sinn und die politische Bedeutung des Bürentamfes aufzuzeigen. Dhm Krüger — das ist die Figur, die um die Jahrhundertwende in Südamerika die große Rolle spielte und ein Volksführer stammverwandten Blutes, der es wachte, den verärrlichen Methoden Großbritanniens die fähige Stirn zu bieten, wenn auch das lautiare Bürentamf an der unfähigsten Niedertracht englischer Schergen zu Grunde gerichtet wurde.

Mit aller Großzügigkeit ist hier ein Film geschaffen, der das perfide Wesen in feiner angenehmer Erbauungslosigkeit zeigen soll.

„Ach was“, so betonte der Gauleiter, „in den vergangenen Monaten häuften in Holland und dem Mutterlande jener Büren. Aber in den Schulen dort verlautet kaum noch etwas von jenem heldenhaften Kampf im Süden Afrikas. Kein Wunder, daß die Niederländer bereit waren, für England den Schrittmacher zu spielen. Die britischen Schandtatzen von einst wurden

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.30 Uhr

vergessen. Vergessen wurde, daß der Brief mit der Bibel in der einen und dem Gift in der anderen Hand kam, nicht nur zu den Büren, um sie des Goldes wegen zu vernichten, sondern zu zahllosen Büren der Erde, die sie ausplünderten ohne Scheu und Scham mit den grauamlichen Mitteln.

Burenkrieg — Opiumkrieg im Fernen Osten — Krieg, immer wieder Krieg — der Engländer hat sich bis heute nicht gewandelt, er ist sich gleich geblieben.

Dem Führer Adolf Hitler ist es vorbehalten, nicht nur das neue Deutschland zu bauen, sondern jene Kräfte zu sammeln, die auszuscheiden sind, die sich für allemal in den politischen und kulturellen Wandel der Welt einfügen. Adolf Hitlers Kampf gilt damit ebenso einem neuen Europa, dem durch ihn endlich ein wahrhaftiger Friede gegeben wird.

Am Anschluß an diese Worte des Gauleiters sollte dann der Film ab und pädte die Anwesenden bis zur letzten Szene.

Die Veranstaltung wurde umrahmt von Darbietungen des Gaumusikorchesters unter Leitung von Gaumusikführer Eitelmann. Sie wurde beendet mit dem Englandlied.

Aktenden für die Sippenforschung

In vielen Kirchenbüchern der holländischen Gemeinden findet sich für die Jahre 1811 bis 1814 eine Liste, die sich von manchem Sippenforscher schmerzlich empfinden wurde. Auf Verordnung der französischen Behörden wurden nämlich um diese Zeit die sogenannten „Zivilstandsregister“ angelegt. Diese enthalten in deutscher, französischer und holländischer Sprache das Geburts-, Trau- und Sterbedatum der gesamten ostfälischen Bevölkerung ohne Ansehen der Nationalitätsgeschichte. Diese Register sind daher familienkundlich von großer Bedeutung. Ein Teil dieser Zivilstandsregister befindet sich beim Landgericht Aurich, und zwar für die Gemeinden Wittmund, Westerecum, Westerbolt, Berdum, Thunum, Steededorf, Spiefroera, Siepwerdum, Roggenbude, Reepsholt, Ochterum, Verhale, Vangeoon, Herren, Fannix, Füllum, Esel, Eens, Dantum, Carolinienel, Buitdorp, Berdum, Burhale und Benje. Vieles enthält diese Urkunden auch noch Beilagen und Beifügen mit Geburts- und Todesanzeigen der Eltern, Heiratsverläufe, auch Einprüche gegen die Trauung, und sind somit für die Forschung sehr ergiebig. Die Register tragen die Originalunterschriften der Beteiligten einschließlich der Zeugen.

Betriebe im Gau Weser-Ems neu ausgezeichnet

Ueberreichung der Gaudiplome durch Carl Röber

Im Großen Saal der „Globe“ zu Bremen fand in Anwesenheit des Gauleiters Carl Röber, der namhaften Vertreter der Wirtschaft des Gau Weser-Ems, der Präsidenten der Industrie- und Handelskammern, der Landwirtschaftskammern, des Landesbauernführers für das Wirtschaftsgebiet Niederlande sowie führender Männer aus Partei, Wehrmacht und Staat eine bedeutende Tagung der Arbeitskammer Weser-Ems statt, in der Gauobmann Bruno Dieckmann einen Rechenschaftsbericht über den vierten Leistungstempel der Deutschen Betriebe im Gau Weser-Ems gab.

Trotz des Krieges, so betonte der Gauobmann einleitend, haben Tausende von Betrieben ihre Anstrengungen verdreifacht, um die Leistungskapazität der deutschen Betriebe zu erhöhen und damit die wirtschaftliche Kraft Großdeutschlands im Dienste des militärischen Sieges zu steigern.

Durch den Leistungstempel würden die Betriebe von innen heraus mobilisiert, nicht durch staatliche Maßnahmen und Gesetze, sondern durch soziale Selbstverantwortung. Es schälten sich neue Betriebsgemeinschaften heraus, die sich durch eine besondere vorbildliche Tat zur Leistungsauslese bekannt hätten.

Der Gauobmann betonte dann, daß sich gerade im letzten Leistungstempel die Betriebe des Gau Weser-Ems besonders um die Sorge für die Volksgesundheit der Gefolgshatten bemüht hätten. Über einhundert Gesundheitstrupps seien neu gebildet, für die arbeitenden Frauen Soziale Betriebsarbeiterinnen eingeteilt. Die betriebsärztlichen Betreuungen hätten trotz des Krieges eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Voraussetzungen für Gemeinschaftsverpflegung seien seit Beginn des Krieges bei 130

Betrieben geschaffen worden. Die Unfallverhütung habe eine weitere Ausdehnung erfahren, auch der Betriebsport sei gefördert worden. Die Anstrengungen der Betriebe um die Gesunderhaltung ihrer Gefolgshatten hätten sich trotz des Krieges erhöht. In allen Betrieben sei die Heranbildung eines vorzüglichen Facharbeiternachwuchses mit Nachdruck gefördert worden. Ein hartes Band der Gemeinschaft zwischen Front und Heimat sei gebildet worden durch die Betreuung der Frontsoldaten und der in der Heimat verbliebenen Angehörigen durch die Betriebe.

Der Gauobmann stellte dann mit Stolz fest, daß 37 Betriebe zum erstenmal das Gaudiplom für hervorragende Leistungen bekommen könnten. Die bisher ausgezeichneten 120 Betriebe seien sämtlich in diesem Jahr wieder ausgezeichnet.

Das Ergebnis des vierten Leistungstempels solle Ansporn sein für weitere Bemühungen, aus Deutschland den ersten Sozialstaat der Welt zu machen. Der Betrieb müsse für jeden Arbeiter eine Stätte der Arbeit, der Zufriedenheit, ein Stück Heimat werden. Das Ziel der bisherigen und künftigen Arbeit bleibe:

Dem Führer zu helfen, damit der Sieg unser werde!

Anschließend überreichte der Gauleiter angelehnt der zwölf Goldenen Rahmen die „Gaudiplome für hervorragende Leistungen“ an 37 neue Betriebe des Gau Weser-Ems und eröffnete gleichzeitig den fünften Leistungstempel der Deutschen Betriebe im Gau Weser-Ems.

Unter den neu ausgezeichneten 37 Betrieben befinden sich auch die beiden Wilhelms-hausener Baufirmen Heinrich Zuhler und Hermann Möller.

Nordseepimpfe im Berchtesgadener Land

Krohes Leben in allen Lagern der Kinderlandverschickung

Die erweiterte Kinderlandverschickung der Partei hat in den letzten Monaten schon Tausenden von Kindern aus dem Gau Weser-Ems die Möglichkeit gegeben, in den Süden des Reiches zu kommen und die schönsten Wälder des deutschen Vaterlandes kennenzulernen. In Schwaben, Oberbayern, Kärnten, in der Steiermark und in vielen anderen Gauen finden wir sie — fröhliche, lachende Mädel und Jungen aus dem Gau Weser-Ems.

Vor einigen Monaten haben wir von ihrer Unterbringung in Lagern, Hotels und in Einzelquartieren berichtet. Aber immer wieder tauchte dennoch die Frage vieler Eltern auf: „Wie geht es meinem Kind nun wirklich nach den vielen Wochen der Trennung von Vater und Mutter in seiner neuen Heimat?“ Um ihnen das beantwortet zu können, sind wir nach Süden gefahren und haben ein Lager von vielen, in denen es ja überall gleich aussieht, besucht — Deutschlands schönste Jugendberge im Berchtesgadener Land.

Da — und da können wir allen Eltern, die ihre Kinder der Partei anvertraut haben, nur sagen, daß es allen Verschickten denkbar gut geht. Ein Teil unserer Jungen aus dem Gau Weser-Ems hat die Adolf-Hitler-Sugendberge herberge in Straß in Berchtesgaden mit Besichtigung belegt. Hoch über dem Talsteil liegen die Gebäude. Tausend Morgen Land gehören dazu, in dem sich die Pimpfe während ihrer Freizeit nach Herzenslust tummeln können. Hell, luftig und hygienisch sind die Gebäude. So recht geschaffen, um den Jungen eine untergeordnete Zeit in einer der schönsten Gegenden des Reiches zu geben.

Man kann sich vorstellen, wenn alles flappen läuft bei einer so großen Anzahl von Jungen, muß schon strenge Zucht herrschen. Und so ist es auch. Das Lager ist 53-mäßig aufgezogen.

Die Jungen sind teils klassenweise, teils aus mehreren Schulen gemischt dort. Aber heute, nach zwei Monaten, merkt man schon lange nichts mehr davon. Alle sind durch das Zusammenleben in ein Glied geworden. Nach Alter und Klassen wird unterrichtet, und die Jungen auch auf den Stuben untergebracht. Neben dem vollen Unterricht gibt es natürlich noch eine ganze Reihe von Dingen, die der Tag mit sich bringt. Da ist zum Beispiel der Frühsport morgens um halb acht Uhr. Und wie dann das Frühstück schmeckt, kann jede Mutter sich gewiß ausmalen! Reichlich lacht werden alle. Der Lagerleiter hat uns bei dieser Gelegenheit auch vertreten, wie fast manche Jungen werden: nämlich so, daß sie in acht Wochen zehn und mehr Pfund zugenommen haben. Ueberhaupt, die gesundheitliche Verfassung ist ausgezeichnet. Außer dem Lagerarzt, der nach Bedarf geholt wird, ist nämlich eine Rotekreuz-Schwelger da, der die tägliche gesundheitliche Betreuung obliegt.

Der Lagerleiter nimmt den Spindappell ab. Die Jungausführer melden ihre Pimpfe angeordnet zur Spindabnahme. Betritt der Obersturmbannführer die einzelnen Stuben, dann prallt ihm ein lautes „Hutung!“ entgegen und die Meldung. Wie gesagt, ganz militärisch. Das scharfe Auge eines alten Soldaten sieht jeden Mangel. Ein Lob freut jeden Jungen und ein Tadel spornet an zum Bessermachen. Um von vornherein einen Ansporn zu geben, hat die Besichtigung der Adolf-Hitler-Jugendherberge einen Wettbewerb, der nach Künften bewertet wird, ausgeschrieben.

Willst du wundern sich die Eltern hier, wenn ihre Kinder nach Hause kommen, denn gerade die Gemeinschaft ergibt besser als tausend gute Ermahnungen. Es tanzt schon heute niemand mehr aus der Reihe, weil jeder eben weiß, so

Prüfung von Schulhefern

Die Befürchtung, daß durch die Ausbildung von Schulhefern das Niveau des Volksschullehrerberufes herabgedrückt werden könnte, ist durch die Erfahrungen bei den ersten Schulheferlehrgängen durchaus widerlegt. Für die Lehrgänge in Hildesberg und Launeburg hatten sich über 7000 Bewerber gemeldet. Von ihnen sind nur 800, das heißt elf vom Hundert zugelassen worden. Es hat also eine sehr scharfe Auslese schon vor der eigentlichen Aufnahmepflicht stattgefunden. Nach der Aufnahmepflicht wurden 38 ehemalige Volksschüler, 423 Bewerber mittlerer Reife und sechs Abiturienten zugelassen, von denen achtzig vom Hundert Frauen waren. — Daß der Beruf des Schulhefers vielfach aus Begeisterung, Einsatzbereitschaft und aus Keunung für den gewählten Beruf ergriffen wird, zeigt die Tatsache, daß die Hälfte der zugelassenen Bewerber sich instellungen mit besserer Bezahlung im Falle des Lehrerberufes befand.

etwas kört und gereizt die Gemeinschaft. Was die Jungen hier erleben, wird ihnen sicher wertvolle Erinnerung durchs ganze Leben bleiben. Und wenn die Eltern einmal auf Grund eines Briefes ihrer Kinder sich auf die Bahn setzen möchten, um sie nach Hause zu holen, dann wissen sie ja gar nicht, was sie ihrem Kind damit rauben; denn der Brief, der vorliegt, ist Anlaß zu diesem Handeln gab, ist morgen schon längst vergessen.

Unser Junge durchkreuzen eifrig das ganze Reichsgesandene Land, eben, wie die in den Hotels untergebrachten Bremer Mädel. Einmal geht es in den Berg und einmal geht es auf die Berge. Dann breitet sich vor den jungen Augen unserer Nachbänder die ganze Pracht der Alpenwelt aus.

Als wir zum Schluß unseres Besuches in der Adolf-Hitler-Jugendherberge fragten, ob denn auch jemand noch Heimweh hätte, wurden wir ausgelacht! Statt dessen aber wurden wir hier und auch in all den anderen Lagern, die wir besuchten, gebeten, herzlichste Grüße an die Eltern im Gau Weser-Ems zu bestellen und zu sagen, daß es ihnen allen sehr, sehr gut geht!

52 Jungschwestern einiakberei

52 NS-Jungschwestern des Norddeutsches Weser-Ems haben das Staatsexamen in den verschiedenen Ausbildungsstätten der NS-Schwesterenschaft mit gutem Erfolg bestanden. Ihr Einzug erfolgt zum Teil in der Gemeinde und, nachdem vorher noch ein vierwöchiger Schulungsurlaub in Dresden im Reichsschwesterheim stattgefunden hat, zum Teil in Krankenhäusern, um das praktische Jahr abzuleisten. Es ist erfreulich, daß immer mehr junge Mädel aus unserem Norddeutsches sich diesem eugensreichen Beruf widmen.

Alterszulage für Wehrbereiähigte

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsministers der Finanzen wurde am 20. April 1941 verordnet, daß ehemalige Angehörige der deutschen Wehrmacht, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, zu ihren Verlorenengeldbeiträgen eine Alterszulage von 60 Reichsmark jährlich erhalten. Anspruchsberechtigt sind Wehrbereiähigte, deren Erwerbstatigkeit um mindestens 30 vom Hundert gemindert ist, wenn sie nach dem Reichsversicherungsgeles, Wehrmachtverlorenengeldgeles, Kapitalentwertungsgeles oder Offizierpensionsgeles verlorat werden. Desgleichen erhalten die Empfänger von Wehrlorenengeld nach § 84 des Wehrmachtverlorenengeldgeles diese Zulage. Die Alterszulage bleibt ohne Anrechnung auf sonstige Behaltsentgelte und Bezüge und ist u. a. v. f. a. d. b. z.



Wie spart man beim Waschen Waschpulver und Seife?

Wenn die Wäsche schon vor dem Kochen vom größten Schmutz befreit wird, braucht man um so weniger Waschpulver dazu. Diesen Zweck hat das Einweichen mit Henko. Beim Einweichen wird das Gewebe zum Aufquellen gebracht; dadurch löst sich der grobe Schmutz von selbst ab. Richtiges Einweichen erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Unser Sportdienst

Fußball-Gruppenpiele im Vordergrund

Hannover 96 muß Borussia in Fulda aufsuchen

Mit vollem Programm können auch am letzten Aprilsonntag die Gruppenpiele fortgesetzt werden. Während die Abteilungen der Gruppen I und II die zweite Runde bestritten, schließen die beiden anderen Gruppen, die erste Runde ab. In der Gruppe Ia kämpfen die HSV, Stettin und Preußen Danzig um den Anschluß an den Tabellenführer Vorwärts-Rheinport Gleiwitz. Nach dem 3:3 bei der ersten Begegnung sollten sich diesmal die Stettiner auf eigenem Platz erfolgreich durchsetzen. Der Dresdner SC ist in der Verteilung auf eigenem Platz als sicherer Sieger gegen die NSG, Prag zu erwarten. In der Gruppe 2a kann der Hamburger SV bereits Abteilungsmeister werden, wenn in Königsberg gegen den Preußenmeister ein neuer Erfolg eintrifft. Hier der VfB ist nach der letzten Form, zumal mit Platzpartie, ein nicht zu unterschätzender Gegner. Hannover 96 müßte in der Verteilung auch in Fulda gegen Borussia die Oberhand behalten.

Kolospiele werden nahegeholt

Während der Bezirksmeister Hannover 96 in Fulda weit, um dort das Gruppenrückspiel gegen Borussia Fulda zu erledigen, finden im Sportbereich VIII Wiederholungen die letzten Pokalspiele statt, die am letzten Sonntag aus verschiedenen Gründen unterbleiben mußten.

Der Bremer Bremen muß Reichsbahn/Einstadt Hannover zum Schammer-Kolospiegel, und bei der heutigen Form der Bremer ist die Frage nach dem Sieger gar nicht erst zu stellen. In Bremen empfängt der Bremer Sportverein den VfB Danneberg. Am Oben der Stadt Bremen dagegen erwartet der Hasterder VfB in Wilhelmshafen 05 einen weiteren guten und spielfarbenen Gast. In Gröpelingen treffen sich Lura Gröpelingen und der Geestmünder SC ebenfalls im Schammer-Kolospiegel.

In der 1. Bremer Spielklasse liegen wieder alle drei angelegten Meisterkämpfe in Bremen. Der VfB Komet trifft sich auf dem Ruhfeld mit dem VfL Oldenburg und wird auch wahrscheinlich den Sieger stellen, der VfB Hemelingen ist auf eigenem Platz schwacher Favorit gegen die Bremer Sportfreunde und der Norddeutsche Mond wird viel zeigen müssen, wenn der Begegnung SV, geschlagen werden soll.

Wer wird Lazets nächster Gegner?

Unsere Berufsboxer haben gegenwärtig mit ihren Bekanntschaften wenig Glück, denn wiederholt müssen bestens vorbereitete Großkampfge verlegt werden, weil stets etwas dazwischen kam. So erging es auch der Berliner Deutschlanthalle mit der Endauscheidung zur Deutschen Schwergewichtsmeklerkämpfe zwischen Walter Neusel und Arno Köhler. Der für den Donnerstag vorgesehene Kampf mußte um zwei Wochen verlegt werden, da Neusel plötzlich an Grippe erkrankt war. Nun wird es aber am kommenden Sonntag doch zur dritten Begegnung der beiden Rivalen kommen und der Sieger kann dann einige Monate später gegen den Wiener Heinz Lazet zum Titelkampf antreten.

Eine wichtige Vorentscheidung fällt in der Gruppe III. Der VfL 99 Köln und TuS Helene Alteneisen treffen im Kampf um die Führung in Köln zusammen. Die Kölner könnten sich hier entscheidenden Vorsprung sichern. Der Elsbach-Meister FC 93 Mülhausen trägt sein erstes Gruppenpiel auf eigenem Platz gegen die Offenbacher Kickers aus, wird aber auch hier eine neue Niederlage kaum verhindern können. Zweifellos das wichtigste Spiel des Sonntags liegt in der Gruppe IV mit dem Zusammenreffen von 1860 München und Rapid Wien in der Hauptstadt der Bewegung. Es steht ein großer Kampf in Aussicht, dessen Ausgang völlig offen ist. Sollte Rapid Sieger bleiben, dann haben die Wiener bereits einen entscheidenden Vorsprung in der Tabelle. Die Stuttgarter Kickers werden auf eigenem Platz gegen den VfL Neckarau versuchen, das Torverhältnis wesentlich zu verbessern.

Meist erschafte-Entscheidung in Ostriesland

Spiel und Sport oder TuSog. Auriich? - VfB. Stern mit starker Elf

In dem Rückspiel VfB. Stern - TuSog. Auriich fällt die Entscheidung um die Ostriesland-Fußballmeisterschaft. Für die Würdiger heißt es gegen Stern mindestens einen 7:0-Sieg herauszuholen, wenn sie dem Ranglistenenerien Spiel und Sport noch den Titel streitig machen wollen. Da der VfB. Stern mit einer spielstarken Vertretung in den Kampf geht, ist es für die Elternfelder eine schwere Aufgabe, die Form zu Wien imstande sein werden. In einer weiteren Begegnung sollten sich Sportfreunde 2 Papenburg und Germania VfB treffen, da aber die Emsländer Mannschafschwierigkeiten haben, wurde das Spiel abgelehnt. Mehrere Freundschaftstreffen sind in Emden vorgelesen.

In Auriich treffen sich die Mannschaften der 1. Ostriesland und Leer. Da der Bann Emden bereits Meister ist, hat dieses Spiel keine besondere Bedeutung mehr.

VfB. Stern - TuSog. Auriich
Die Elternfelder haben in ihrem letzten Punktspiel die Erfüllung ihrer Meisterschaftsaussichten selbst in der Hand. Ein Sieg über den VfB. Stern morgen ist allerdings Voraussetzung, mit den führenden Spiel und Sportern punktgleich zu kommen. Dann entscheidet wieder das bessere Torverhältnis, das bis jetzt mit sieben Treffern unstrittig zugunsten der Gelbschwarzen spricht. Die Auriicher Gäste stehen also vor einer schier unmöglichen zu Wien Aufgabe. Zumal, wenn man sich noch die vom VfB. Stern gemeldete spielstarke Mannschaft ansieht: Gerhards; Theßen, Hans Müller; van Dettin, Peters, Springelkamp; Becker, Erler, A. Müller, Jürgen, Lehmann. Die Elternfelder stellen ebenfalls eine kampfstärke Vertretung, so daß ein spannender Kampf, dessen Ausgang völlig offen erscheint, zu erwarten ist. Beginn ist 15.30 Uhr auf dem SV-Sportplatz.

Freundschaftsspiele in Emden
15 Uhr: Marine 2 - Spiel und Sport 2
10.30 Uhr: 2. VfB. Stern - Spiel und Sport
13.30 Uhr: 1. VfB. Stern - Spiel und Sport

Spiel Deutschland - Italien verlegt

Der italienische Fußballverband hat die Reichsführung des DFB gebeten, das für den 18. Mai nach Berlin vereinbarte Fußball-Länderspiel wegen technischer Schwierigkeiten zu verlegen. Die Reichsführung des DFB hat diesem Wunsch stattgegeben. Der neue Termin des 10. Fußball-Länderspiels Deutschland-Italien wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Heina ohne Gegnerschaft

Der Berliner Reichsbahn SV, veranstaltete im Hofbad ein Schwimmfest, das durch die Teilnahme von Heina und Edith Bufe eine größere Ansehnlichkeit wurde. Heina gewann die 2000-Meter-Brust ohne Gegnerschaft (Zeit 2:50,6) und in Klasse I gewann Hausdorf (Zeit 2:54,1). Die 2000-Meter-Brust der Frauen wurde in 3:01,8 eine leichte Beute Edith Bufes, die im 100-Meter-Rückenschwimmen von Carola Kambela (Schöneberger Frauen SV) in 1:25 geschlagen wurde.

Weltmeister Mehe wieder am Start

Der Sicher-Weltmeister Erich Mehe ist von seinem schweren Sturz in der Deutschlandhalle völlig wieder hergestellt. Nach einem ausgiebigen Sitzbännterium wird er schon demnächst wieder am Start erscheinen. Er hat seinen damaligen Entschluß, von der Rennbahn abzutreten, was erwartet sehr schnell wieder rückgängig gemacht.

EDV-Handballerinnen in Oldenburg

Am Sonntag finden auf dem Haarenfeld die Bezirksmeisterschaft im Handball statt. Während bei den Männern Ostriesland seinen Meister stellt, sind die Frauen durch den Emdener Turnverein vertreten. Um 14.30 Uhr muß er sich im entscheidenden Treffen dem Oldenburger Turnverein stellen. Auf das Abschneiden unseres Meisters darf man mit Recht gespannt sein.

Was der Sonntag bringt

Der letzte Sonntag im April bringt wieder ein umfangreiches Programm auf allen Gebieten des Sports. Die Ereignisse haben zum Teil ein Vätertampat einer Mannschaf vermehrt ist, der im Tennis in Mailand gegen Italien führt. Das Hauptaugenmerk richtet sich wieder auf den

Fußball.

Der erste Durchgang der Gruppenpiele zur Deutschen Meisterschaft wird mit acht Begegnungen geschlossen. In Freundschaftskämpfen gibt es in Emden das Spiel der Reichsmannschaften von Mitte und Ostriesland sowie in Preßburg den Städtekampf Preßburg-Berlin. In

Handball und Soden

beschränkt sich der Betrieb nach Abschluß der Meisterschaftsspiele in den Bereichen auf Freundschaftstreffen. In Dresden übertrag das Hoken Bierkaffedieturnier zwischen Dresden, Berlin, Leipzig und Chemnitz, während in Hannover Düsseldorf gegen die Auswahl der Reichsstadt antritt. Der

Radsport

tritt immer härter in Erscheinung, das gilt besonders für die Straßenrennen, die am Wochenende schon die ersten internationalen Kämpfe mit den Rundstreckenrennen in Augsburg und Nürnberg unter Beteiligung der Nationalmannschaften von Deutschland, Italien und Dänemark bringen. Rund um Dortmund, der Wänderers Preis in Chemnitz und das 50-Kilometer-Mannschaftsrennen in Berlin vervollständigen das Programm. Mit Bahnrennen eröffnet Frankfurt a. Main, während in Bielefeld die Amateure unter sich sind. Im

Turnen

steht in Emden der Endkampf zum Reichsmannschaftsturnen an. Mitte, Nordmar, Baden und Württemberg sind mit ihren Spitzenläufern noch im Wettbewerb. Für die

Leichtathleten

gibt es in Hamburg ein aufsehendes 30-Kilometer-Gehen in Berlin findet wieder ein Straßenlaufen, Rund um den Friedrichshagen, und Dresden ist der Schauplatz der Weltmeisterschaften im Laufen. Im

Boxen

steht in der Deutschlandhalle in Berlin der Rückkampf zum Kampf um die Endauscheidung zur Deutschen Schwergewichtsmeklerkämpfe zwischen Walter Neusel und Arno Köhler. In Auriich trifft die Ostriesland auf die als Gegner von Sella wieder dabei. Am

Ringen

wird die Vorrunde um den Total der Reichsmannschaften mit dem Rückkampf Nordmarle in Emden im Fallleben beendet. In Auriich trifft die Ostriesland auf die als Gegner von Sella wieder dabei. Am

Kreish ohne Titel

Der Berufsverband deutscher Faustkämpfer hat den bisherigen Titelhalter im Fallschwergewicht Jean Kreis auf Grund des 8. 40 der Sportordnung den Meistertitel aberkannt. Als neuer Bewerber ist neben dem bereits fehlstehenden Herausforderer Richard Bogt Heinz Seidler anerkannt. Der Kampf um diese Meisterschaft ist für den 4. Mai nach Hamburg abgepflossen.

HA-Bannauswahltreffen in Auriich

Die Bannmannschaften der Banne Auriich und Leer stehen sich am Sonntag, um 10 Uhr vormittags zum fälligen Rückspiel auf dem Ellernfeld gegenüber. Nach den guten Leistungen der Leerer Jungen vom Vorlonntag werden diese auch diesmal nichts unerücht lassen, einen weiteren Sieg für sich zu buchen. Daß in Auriich nicht leicht zu gewinnen ist, hat erik am letzten Sonntag die Emdener Ausmaßler erfahren, die erst nach hartem Kampf den Sieg erringen konnten. Leer hat für dieses Spiel folgende Elf aufgestellt: Kammer; Red, Knipp; Albers, Peters, Brädmann; Henning, Richter, Strunf, M. Rot und Heuer.

Am Sonntag finden im Bereich des Bannes Leer keine Reihenpiele der Gelehrtenschafsmannschaften statt, da eine Führertagung des Bannes für Gelehrtenschaf und Fahnführer stattfindet.

Abschluß der Frauen-Punktspiele

Am 20. dem für den 20. April angelegten Rückspiel trat die Mannschaf des Turnvereins Leer nicht an. Das Spiel wurde mit 0:0 Toren und 2:0 Punkten für Germania gewertet.

Die Rangliste der Frauenhandballstaffel 1 hat, nachdem das letzte Rückspiel auf diese Weise keine Erledigung fand, folgendes Aussehen:
Emder Turnverein 4 4 - - 8:0
VfL Germania Leer 4 2 - - 2 4:1
Turnverein Leer 4 - - 4 0:8

EDV-Handballspiel Leer - Emden

Das Treffen der beiden EDV-Untergau-Handballmannschaften findet bereits Sonntagabend nachmittags statt und dürfte einen heißen Verlauf haben. Da beide Mannschaften recht spielfertig sind, ist ein heißer Kampf zu erwarten, der bis zur letzten Minute spannend sein wird. Der Untergau Leer bestreitet das Spiel mit folgender Elf: de Bries; Amelsberg, E. Wahrenberg; Loof, Helbig, Wroenenfeld; Wehrden, Hein, Wenzluis, Krüger und Fischer. Beginn ist 19.00 Uhr, VfL-Platz in Leer.

Die 3 Minuten Arbeit in der Küche lohnen sich, die notwendig sind, um den Kathreiner richtig zu kochen. Man leistet sie gern, denn so schmeckt er am besten, am kräftigsten, so gibt er den ganzen Gehalt - voll und rein! Und wie gering ist dieser Aufwand gegenüber der langen Zeit, welche es bis dahin gekostet hat: 4 Monate auf dem Felde und 6 Tage Arbeit in der Fabrik! Diese Arbeit ist heute nicht leichter geworden. Aber auch sie wird gern geleistet, damit jedermann seinen Kathreiner, den Kneipp-Malz-Kaffee, bekommen kann - ebensogut, wie er immer war.



Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
Margot Calpers
Bermann Albers
Beer, Seisfelde, s. 31. im Felde
Beer, den 27. April 1941

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Hinrich Wientjes und Kinder.
Leer, den 26. März 1941.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen aller Angehörigen
Wwe. Reenste Bruns, geb. Ludemann
Leer, den 26. April 1941.

Für die freundlichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Im Namen aller Angehörigen
Familie Mënno Nicolaahsen.
Emden, den 26. April 1941.

„Deutsche Christen“
(Nationalkirchliche Einung)
Ortsgemeinde Leer
Sonntag, den 27. April 1941, nachmittags 3.30 Uhr,
findet in der Christuskirche eine
Feierstunde
statt. Es spricht Pastor Klinger, Leer.
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht
Kinder, die Eltern 1942 deutsch-christlich konfirmiert werden wollen, melden sich ab Montag, den 28. April, im Pfarramt (Pastor Klinger), Edzardsstraße 20. Der Unterricht beginnt im Herbst.

„Deutsche Christen“, Ortsgemeinde Leer.
Schuhreparaturen
Annahme nur Montags,
Ausgabe nur Samstags.
J. Grünefeld, Remels

Mütter und Kind
nehmen gern das wohlgeschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
Vorrätig in Emden: Drogerie Bruns; Drogerie Carstjens; Drogerie Husen; Drogerie Smits, Leer: Hirsch-Apotheke; Krokodil-Apotheke; Kreuz-Drogerie; Drogerie zum Upstalsboom; Drogerie Drost; Rathaus-Drogerie; Germania-Drogerie. Irlhove: Friesen-Apotheke. Weener: Hirsch-Apotheke; Löwen-Apotheke; Drogerie v. d. Laan. Papenburg: Schwan-Apotheke; Drogerie Teering

Palast-Theater
Wegen der Länge des Films
Wunschkonzert.
Anfang der Jugendvorstellung
Sonntag 1.30 Uhr

Siebt der deutschen Volkswirtschaft durch reifste Ablieferung von
Säuten und Fellen
Die Antaststelle
Julius Müller, Leer.

Goltschube
für Männer, Frauen und Kinder
am Lager.
Ed. C. Dntes, Leer.

Mütterberatungen
mit Gigantol und Cebion-Ausgabe
am 27. 4. 41 in Reermoor um 14.30 Uhr
" Terborg " 15.45 "
am 2. 5. 41 in Leer " 13.30 "

„Milde und stark“
macht das Frühstück froh und heiter durch eine Kur mit
Pflanzensaften
Biotrophische
Reformhaus „Neuzeit“
Hanne Wollfen
Leer, Hindenburgstraße 12

Tierärztlicher Sonntagsdienst
Dr. Ruffes

Und heuteabend haben Sie noch was Wichtiges vor: Lebewohl aufs Hühnerauge legen!
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolfs-Hilfer-Straße 20, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Rathaus-Drog. J. Hatner, Brunnenstr. 2, Germania-Drog. J. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog. E. J. Teering.

Heirat
Süßhe 20jähr. Dame
Froh natur, 20 000 RM. Vermögen, sucht gebildeten Lebensgefährten in guter Position, von sympathischem Äußeren, kennensuternen. Näb. durch Briefbund
TREUHELP
Geschäftsstelle
Hannover 14, Postfach 20

Solide Grifteng
Griftsteinen, 30 cm, schönste halbe 40 cm mit schilbernen, röhrenförmigen Orn. Röhren unter 1.180 hoch
Ja. Dr. Dr. Berlin-Charlottenbg. 5
Moltendorffstraße 15

Molkerei-Genossenschaft „Krummhörn“ e. G. m. u. S., Bewsum Bilanz am 31. Dezember 1940

Activa	R.M.	Passiva	R.M.
I. Anlagenermögen		I. Geschäftsguthaben	
1. Unbebaute Grundstücke	1 000,—	1. der verbleibenden Mitglieder	11 034,78
2. Bebaute Grundstücke	48 000,—	2. der ausscheidenden Mitglieder	458,—
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	15 000,—	II. Reserven	
4. Betriebsgeräte	1,—	1. gesetzlicher Reservefonds	5 388,42
5. Möbel und sonstiges Inventar	2,—	2. Betriebsrücklage	4 586,49
6. Fuhrwerk und Pferde	1,—	III. Wertberichtigungsposten	1 920,80
7. Kurzlebige Wirtschaftsgüter	1,—	IV. Verbindlichkeiten	
II. Beteiligungsmittel	7 835,—	1. Anleihen (langfristige)	27 354,—
III. Umlaufvermögen		2. „ (kurzfristige)	
1. ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil	606,20	a) Milchgeldschulden 25 203,23	
2. Forderungen aus Warenlieferungen	10 322,76	b) Bankschulden	17 678,55
3. Sonstige Forderungen	8 811,07	c) Sonstige	9 377,46
4. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 7 461,75		V. Gewinn in 1940	1 051,61
5. Warenbestand	139,50		
6. Wertpapiere	2 721,25		
7. Bankguthaben	359,14		
8. Postgeldguthaben	195,03		
9. Kassenbestand	1 615,64		
Summa 104 072,34		Summa 104 072,34	

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1940

Aufwendungen	R.M.	Erträge	R.M.
1. Ausgaben für Zinsen	2 944,88	1. Einnahmen aus Zinsen	291,08
2. Persönliche Unkosten	32 025,75	2. Erträge aus Beteiligungen	385,50
3. Sachliche Unkosten (ohne Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	34 523,08	3. Bruttogewinn aus Warenverkauf abzgl. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102 626,29
4. Beiträge Steuern	7 807,98	4. Erträge aus Nebenbetrieben	448,59
5. Sonstige Steuern	14 512,08	5. Sonstige Einnahmen	4 200,—
6. Abschreibungen	15 290,46	6. Außerordentliche Erträge	203,88
7. Gewinn in 1940	1 051,61	Summa 108 155,34	Summa 108 155,34

Mitgliederbewegung:

Anfang 1940	225 Mitglieder
Zugang 1940	2 „
Abgang 1940	10 „
Ende 1940	217 „

Die Geschäftsguthaben vermehrten sich im Berichtsjahre um R.M. 114,20.
Bewsum, den 23. April 1941.

Der Vorstand:
H. Heikens, Joh. Sanjnen, J. A. Lübbers.

Rheuma-Schmerzen beseitigt man
am schnellsten, indem man nicht nur die Schmerzentzündung, sondern auch die Schmerzentstehung beseitigt. Dazu eignet sich Melabon, das den Reizstoff der Nervenbahnen im Muskel aufhebt und gleichzeitig die Entzündungsreaktionen in den Muskeln wirksam bekämpft. Durch diese Doppelwirkung erfolgt rasch der rasch einsetzende lang anhaltende Erfolg.
KdG, 86 Pflg. u. 337, 1.06 in Apoth.
Gratis
Befragen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die untere Adresse folgende Kulltarungsschrift über Melabon von Dr. Meisler & Co., Kempten 174 F

2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. DER FÜHRER: DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ STEHT IN GEIST UND WERK IM DIENSTE DER HOHEN ZIELE DER NATION.

Melabon
Halte meinen **Bullen** mit hoher Leistung zum **Oeden** empfohlen.
Sarm Fresemann, Lega.
Förderbänder
Kmit Baumachinen liefert **U. Menge, Bremen.**
Sengelmerstr. 37. Ruf 50997

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Bruchkielemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat Ihnen dieser ein Bruchband empfohlen, dann kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt, ohne starren Eisenbügel und wie viele Leidensgenossen sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt haben.
U. a. schreibt Herr August Köppen: „Teile Ihnen mit, daß mein Bruch sich durch das Tragen Ihrer Bandage so verbessert hat, daß ich als Maschinenschlosser mit 64 Jahren alle Arbeiten ohne Beschwerde verrichten kann.“
Als Dank können Sie dieses Dankschreiben veröffentlichen. Berlin-Schöneberg, Fregestr. 77, den 19. 6. 1940.“
Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in:
Weener, Mo. 28. April, v. 9 bis 11 Uhr im Hotel z. Wolbernd.
Leer, Mo. 28. April, v. 2 bis 6 Uhr im Hotel Frisia.
Emden, Di. 29. April, v. 9 bis 12 Uhr im Bahnhofhotel.
Norden, Di. 29. April, v. 2.30 bis 6 Uhr im Central-Hotel.
Aurich, Mi. 30. April, v. 9 bis 11 Uhr im Hotel Deutsches Haus.
L. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 18.

Die Oldenburgische Landesbank A.G.
dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.
haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?
Zweigstellen in Ostfriesland: **Aurich Emden / Emden Bank Esens Leer Weener Norden**

Die Begegnung / Erzählung von Wilhelm Lonnemann

Ich bin auf dem Wege nach meinem Wohnort...

Wilde und geschlagen hatte er das Dorf verlassen...

Da schau mich zwei wehe Augen an, hinter deren trübem Schleier doch ein mervwürdiges...

Die kindliche Zuversicht des Alten rührte mich...

Der erste Urlaub / Skizze von Ilse Honnyms

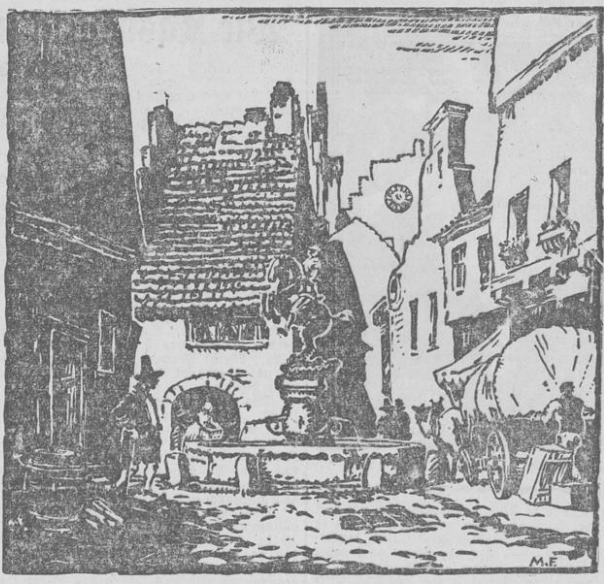
Der Artillerist Matthias Brüd hatte Urlaub...

Mutter zwanzig Mark. Letzten Sonnabend war sie im Theater...

Drei Gedichte / Von Verend de Vries

Junges Blut Nun legt der späte Tag um alle Dächer...

Trunken schürft mein Herz den Trant Aus der Riesenhaale...



Am Brunnen Max Frey (Zeile III)

Besämt stand ich auf: Sie sollen mir nicht danken...

Wandrer's Nachtlieb

Erzählung von Eduard Franz Als Johann Wolfgang von Goethe eines Tages...

Wollen Eure Erzählung noch heute nach Weimar...

Da ta der Kutscher wie ihm befohlen, und wenige Minuten später ratterte das Gefährt...

„Himm, meine Kartoffelpuffer“, und Witwe Streit...

„Hoch glaus' wohl, Eure Erzählung. Der Rücken schmerzt mich, als hätte man mir fünf...

„Gut“, erbot sich der Dichter und Menschenfreund...



Heilige Hände Hans Antel (Seite 11)

Seine Rede so in Fluß, daß Goethe ihm mit dem Federkiel kaum zu folgen vermochte, zumal er auch noch manche Sätze grammatisch richtigstellen mußte.

„Ihrer Gedicht hat ein Gipsfeln in Ruh, In allen Wipfeln Spießruß du Raum einen Haub; Die Vögelin schweigen im Walde. Warte nur, balde Ruhest du auch.“

Ein halbes Jahr später mußte Johann Wolfgang von Goethe wieder einmal mit einer Extratour nach Jena hinüber.

„Er könnte es nicht besser sein, Erzellen.“ „Und was macht dein Schatzchen in Erfurt?“

„Da zeigte sich plötzlich ein Schatten auf dem Gesicht des Kutigers, und es klang fast ein wenig unruhig als er sagte: „Mit der ist es aus, Euer Erzellen.“

„Damit schloß der gute Mann und überließ es dem Dichter, darüber zu entscheiden, ob nun etwa das Gedicht zu schwer, oder jenes Mädchen in Erfurt zu leicht gewesen war.“

Das Sumpfgelweib

Roman von Maria Verchenbreiter. Copyright by Oskar Meister, Werdau i. S.

21. Fortsetzung

Eine seltsame Wandlung ging mit der Alten vor. So, als wäre sie nimmer das Bettelweib, das eine Mittelviepe auf dem Moorhof sah.

„Anderntags blies der Föhn. Er hatte einen ungeheuren Einbruch von Wärme und Wärme aus dem Süden mitgebracht.“

„Rafe war wieder sehr unruhig. Sie blieb nicht fünf Minuten im Haus, gesteuerte immer draußen herum, fand lange Zeit am Gartenzaun neben den reiferen Sonnenblumen.“

„Hartl war an diesem Föhnstag noch mürrischer als sonst. Nicht anreden durfte man den Anecht, jo geriet sprangen die Funten aus dem Anecht.“

„Altes Reibehilf! Reibehilf! Reibehilf!“ zischte es aus seinen Zahnlücken. Und weil das Böse an diesem Tag besonders wach und reger in ihm war, fiel dem Hartl plötzlich eine ganz abgeleitete Possen ein, der er rasch und willig nachgab.“

„Aber Hartl, der auf einem innenwärmern Stein lag und seine Senfe klopfte, stand auf und hing die Senfe so ungeheuerlich an die halb offene Tür, daß sie jedem, der ins Freie trat, auf Kopf und Nacken fallen mußte.“

„Er war noch nicht weit gekommen, da hallte schon Rates Schrei über das Hof. Aus seinem Schreien hörte sie, denn ihre ungläublich klirrenden Augen, daß sie ihr keinen Schaden tat.“

Wie Rasbäurin in d' Höll g'fahren ist

Von Alois Macho

„Der Rasbauer Rast, die Gigigogel Rast hatten geheiratet. „O mein, haben da die Leute g'lagt, das wird sein gut tun mit den Weien!“

„Er ist a hübsch a Heißer und sie ist a Härtel, das hab' übergeh, da wirs bald einen Krach geben.“

„Haben nicht so unrecht gehobt, die Leute, mit ihrer Brocheseiung. Der „Krach“ ist wirklich bald gekommen.“

„Der Rast sagt: Warm müssen sie g'fütert werden, die Säu, das ist doch so klar wie Sittelschwa.“

„Das geht mich gar nix an“, heißt die Rost zurück, „i tu, wie i will und wie i gewohnt bin von dahom her und i füttere halt!“

„Auf die Red hin kriegt der Rast einen roten Kopf und begehrt auf: „Oha, das werden wir doch sehn! Die Säu g'hören mir, i laß i se!“

„Oder du stogst auf!“ ergänzte höhnlich auflachend mit schriller Stimme die Rost. „Haha, so stehn wir also miteinander? Gut, daß du deine Karten jetzt schon aufdeckst.“

„Woaß nun, was i tu tu hab, aufmessen brauchst mit Rast, die Arbeit eripen i dir geh schon selber und hantepede geh i hom zu Mutter.“

„Der Rast sagt: „Oha, das werden wir doch sehn! Die Säu g'hören mir, i laß i se!“

„Auf die Red hin kriegt der Rast einen roten Kopf und begehrt auf: „Oha, das werden wir doch sehn! Die Säu g'hören mir, i laß i se!“

„Rast“, brummte der Rast, „das tuast nit! Du hast nit Unrecht g'lagt und bist im Redt; Warm müssen sie g'fütert werden, die Säu!“

„Er brante sich seine Pfeife an, die ihm während des Disputes ausgegangen war, und sah, wenn er den Pfeifen hinabs, ob die Rost noch bald sichtbar werden und mit dem Daonauflagen Ernst machen würde.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

„O bald hat ein Weib seine sieben Zwölfen nicht bestammen. Die Rost rumorte gemäßig am Boden herum und suchte aus ihren Käften und Truben das Notwendigste für sich zusammen.“

Die Schuld wird beglichen / Erzählung von Franz Friedrichs

Als der Fallenteller Brann in das Tal des Dittschmännchens kam, um sich in dieser Gegend nach der Jagdmöglichkeit auf Füchse und Wildschoten umzufragen, traf er auf einen jungen Biber, der sich vor kurzer Zeit in einer feinen überglücklichen Falle gelangen hatte.

„Eine kurze Weile überlegte Brann; seit zwanzig Jahren war er darauf aus, gute Felle zu erbeuten, aber noch nie sah er einen in die Falle gelangenen Biber.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

„Der Biber sah sich um und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es nur so knallte. Der Rast stand da ganz verblüfft und machte ein ziemlich dummes Gesicht.“

Zuglück im Atlantik

Dunkelste Feindschiff bringt in kürzester Zeit fast Dampfer zu Tode

Von Kriegsbericht A. Zell

Viele Waden in See

Viele Waden sind wir in See. Viele taubend Seemellen haben wir zurückgelegt, seit unser Schiff den Heimathafen verließ. Wir sind gestrichelte Läger geworden in diesen Tagen. Von Grönland bis zum Äquator, bei Tag und bei Nacht, im Sturm und bei Sonnenschein waren wir auf der Fahrt; wir haben harte Schläge gefühlt gegen Englands Flotte. Wir haben keinen Handel, gefühllos und Verwirrung in die Reihen des Feindes getragen. In allen Funkwellen wipert es: „Wo sind die german raiders? — Ueber alle Breitengrade wartet man: Achtung vor german raiders!“ — Auf allen Schiffen, die den Atlantik durchqueren hilft man Ausschau nach uns. Wir sind überall und nirgendwo!

Seit Wochen in See! Eine Zeitung, die man für Schiffe unserer Klasse bis heute unerschaffen hielt. Sie ist zuhande gekommen durch die Güte von Schiff und Mann. Vom Kommandanten bis zum jüngsten Matrosen hat jeder sein Teil dazu beigetragen. Kälte und Hitze, wenig Schlaf und anstrengenden Dienst, ständiges Angelpfeifen im gleichförmigen Abstand der Tage das hat jeder bereitwillig auf sich genommen, und nun? — Sind wir am Ende?

Oh nein! Noch hat uns das richtige Jagdglück nicht gelächelt. Bisher haben wir mühselig Tonne um Tonne erjagen müssen. Viele hundert Seemellen sind dabei an unserem Kiel vorbeigerauscht, viele hundert Stunden wurden umsonst gemacht, ohne daß wir eine Maßfische zu Gesicht bekommen hätten. Der große Schlag ist noch zu führen! Unser großer Tag war noch nicht da!

Ein großer Tag beginnt

Der 15. März 1941 unterscheidet sich in nichts von seinen Vorgängern. Es ist ein hüßlicher Frühling geworden, denn wir kommen aus südlichen Breiten und kennen Kurs Nord, die See ist mäßig bewegt, die Sonne scheint, und die Sicht ist gut. Der Morgen vergeht wie immer. Auf Oberdeck sind Matrosen damit beschäftigt, kleine Seefische zu beiseiten, andere banieren mit Wimper und Farbe, die Gefangenen der bereits versenkten Schiffe machen ihnen hüßlichen Morgenpaziergang, die Fremden aus Maschine und Kessel, schöpfen frische Luft. Das Mittagessen geht vorüber, wer kann, haut sich in die Koje, es ist alles wie sonst. Und doch ist unser Glück schon am Werk und malt eine winzige Rauchfahne an dem Horizont. Um 14 Uhr schallt die Tränennote der Hauptperle durch alle Decks: „Rauschfische in Sicht! Schiff hält auf einen Dampfer zu!“ Die gewaltige Stimme geht in den Ohren der Wachen und dringt in den tiefsten Schlaf. Nur wenige Minuten läßt sie den Müden Zeit, sich zu befinden, dann kommt sie wieder: „Alarm! Alarm!“

„Dunkel!“ wie ändert sich jetzt das Bild. Wie jagen die Männer durch Decks und Abdeckungen, wie raschen die Munitionsaufzüge, wie lauten die Ventilatoren, wie schnell schliefen sich die Schotten! Leber tausend Mann werden von einem unheimlichen Fieber erfaßt. Alles Persönliche ist ausgelöscht, Flugschnell werden Verkleidungen entfernt, Granaten zurückgelegt, Schwimmmantel umgehängt, Kopfbedeckung aufgelegt, Gefäßstationen besetzt.

„Alarm!“ wie ändert sich jetzt das Bild. Wie jagen die Männer durch Decks und Abdeckungen, wie raschen die Munitionsaufzüge, wie lauten die Ventilatoren, wie schnell schliefen sich die Schotten! Leber tausend Mann werden von einem unheimlichen Fieber erfaßt. Alles Persönliche ist ausgelöscht, Flugschnell werden Verkleidungen entfernt, Granaten zurückgelegt, Schwimmmantel umgehängt, Kopfbedeckung aufgelegt, Gefäßstationen besetzt.

Aus dem Rauchwolken, das unser Glück an dem Horizont gemalt hat, ist ein Tanker er worden. Schwarz und flobig steht er über der Küste. Unsere Maschinen laufen höchste Fahrt. Die Schrauben peitschen das Kielwasser zu weißen Wellen, und das Besatzung verschwindet in schwarzer Nacht.

Von den E-Mechgeräten kommen monoton die Anzeigen durch: „200 Fathommeter! — 190 Fathommeter! — 160 Fathommeter — 150 Fathommeter!“

Auf der Signalbrücke klappern die Notlampen: „What ship?“ Alle Wachen klingen an dem Tanker — dröhnen geschäftig nichts. Schließen die Keris am heiligsten Tag? Endlich antworten sie!

Der Kommandant überlegt die Minute in Sucht: „Was hat er? — Ist er ein Tanker?“ Ja, sind die drüben denn des Teufels! Geben sie nicht zu erkennen und fragen ein Kriegsschiff nach dem Namen.

Der Kommandant gibt Feuerbefehl. „Achtung — Turm Anton schieß!“ „Krrrabad!“ Die Granate, die die Brücke zerstört hat, hat auch ihn mitgenommen. Er hat mit dem Leben

Händen nieder, gurgelnd raucht ein dicker Broden aus dem Rohr.

25 Sekunden vergehen, die voll Ungebuld geschickt werden. Dann steigt dicht neben dem Tanker eine Wasserfäule aus dem Rohr, mächtig wird zur riesengroßen Palme, die selbst die Wachen an Höhe übertrifft, steht wie ein Ausruhmungszeichen, wie ein donnerndes „halt!“ und fällt langsam wieder in sich zusammen.

Der Brife wird abgetaktet

Der Brife dreht bei. Daß man doch immer erst massiv werden muß, bis die Tommies einen verwechseln! Wieder klappern die Notlampen auf der Signalbrücke.

„Geben Sie in die Boote. Stellen Sie den Funterkehr ein!“ — Das ist ein Befehl, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Aber was tun die drüben auf dem Tanker? Sie besetzen das Heidegüß, die „Funken wie wild — ja, sind die denn total verriekt geworden!“

besahst, was auch seine 48 Kameraden hätte das Leben kosten können.

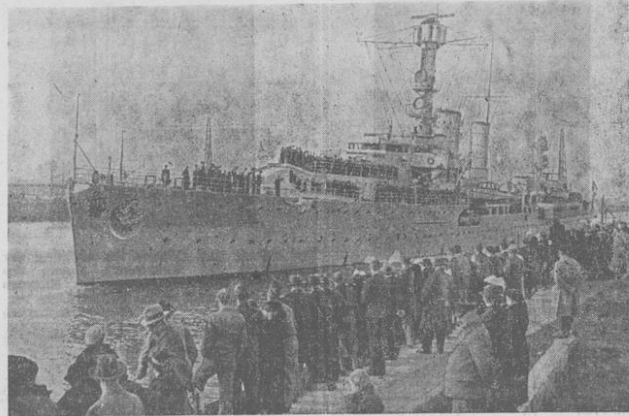
Wir laufen nach Norden. Dieser Tag ist noch nicht zu Ende.

Nummer zwei: wieder ein Tanker

Um vier Uhr trinkt man Kaffee bei uns an Bord. Für gewöhnlich ist es eine halbe Stunde der Entspannung, in der man mit den Kameraden zusammenkräftet und sich einen Schlag erspäht. In diesem ungewöhnlichen Tag ist es anders. Kaum dampft der braune Stank in den Köpfen, da gellen schon wieder die Glocken in allen Decks:

„Alarm!“

Vergessen sind Kaffee und Unterhaltung, vergessen die Kameraden an der Back. Das Leberzeug wird in der Kammer vom Palen gerissen, Zigaretten und Sgofolade in die Taschen ge-



Deutscher Kreuzer im Heimathafen.

Scherl.

Mittelartillerie Feuererlaubnis!“ Alles stoppt die Waite in den Ohren jester, öffnet den Mund, hält den Atem an.

„Krrrumms — Krrrumms!“ Eine Salve hat die Kohre verlassen. Wir können nicht bis zehn zählen, — da schlägt sie drüben ein. Ein Funkenregen sprüht in der Mitte des Tankers auf, Regen von Holz und Eisen rieselt durch die Luft, eine pechschwarze Rauchwolke breitet sich langsam über die Decks — die hat geessen. Das Funken hat aufgehört; der Wolltreffer hat außer der Brücke auch die Funtbude hinweggefegt. Der nuchlose Widerstand ist gebrochen. Die Belagerung geht in die Boote.

Eine halbe Stunde später klappern 40 Mann zu uns an Bord. Sie haben Schwimmmantel umgehoben und tragen Stahlhelme auf dem Kopf, aber unter der kriegerischen Kopfbedeckung stehen bleiche Gesichter mit verdörnten Augen. In drei Booten schaukelnd haben sie aus sicherer Entfernung das Ende ihres Schiffes, des rund 7000 BRT, großen Tankers mit angesehen, und sind fröhen durch die Luft, eine pechschwarze Rauchwolke breitet sich langsam über die Decks — die hat geessen. Das Funken hat aufgehört; der Wolltreffer hat außer der Brücke auch die Funtbude hinweggefegt. Der nuchlose Widerstand ist gebrochen. Die Belagerung geht in die Boote.

In Reiß und Glied stehen die Gefangenen, bis der letzte Mann aus den Booten geborgen ist. Der Erste Offizier unseres Schiffes geht an der Kolonne entlang.

„Wo ist der Kapitän?“ Die Engländer sehen sich schweigend an. Einer tritt vor und sagt: „Der Kapitän ist gefangen!“ Die Granate, die die Brücke zerstört hat, hat auch ihn mitgenommen. Er hat mit dem Leben

Kopf, ein schneller Blick in die Runde — ist alles da, was ich brauche?

„Was?“ Die eisernen Decks unter den Füßen klingen an zu gitzern — wir gehen auf höchste Fahrt! Niemals kommt man auf der Gefechtsstation an — ein Blick durchs Glas — da ist er! Die schwarze Silhouette tanzt hin und her in dem Dampfnebel der Dpfit — jetzt steht sie im Funkennebel — es ist wieder ein Tanker!

Wieder beginnt das Spiel der Notlampen: „What ship? What ship? — Der Tanker funkt! Wieder fliegt der Befehl nach drüben: „Geben Sie in die Boote. Ich eröffne das Feuer auf Sie!“

„Der Tanker funkt!“ „Krrrumms — Krrrumms!“ Der Tanker funkt nicht mehr!

Die Belagerung hat ein unwahrscheinliches Glück. Die Salve ist eine Kleinigkeit zu kurz gegangen und schlägt wenige Meter neben der Bordwand ein. Moralisch aber hat sie geessen — alles fliegt ins Topflos in die Boote.

Um 17 Uhr 10 beginnt die Besetzung. Um 17 Uhr 20 hat der Tanker genug, er kentert. Fünf Minuten später geht das rauchende Wrack mit seinem rund 6500 BRT auf Tiefe.

Die Zahl unserer Gefangenen vermehrt sich um 45 Mann. Auch sie tragen Stahlhelme über den bleichen Gesichtern. Aber nicht nur das Entsetzen der vergangenen Minuten steht darin geschrieben — auch das schliche Gewissen! Der Schiff hat gestinkt — sie sind Seelente genug um zu wissen, daß sie nach internationalen Recht jeden Anspruch auf Gnade verweigert haben.

„Ist es erlaubt zu rauchen?“ fragt einer unsicher. „Ja!“

45 Mann greifen in die Taschen, kramen aus allen möglichen wasserfesten Verpackungen Zigaretten und Tabak hervor, und geben sich mit glitzrigen Händen Feuer. In ihre Augen ist die Hoffnung zurückgekehrt — zu künftige Menschen sind das, diese Deutschen! (Fortsetzung folgt)

Ein neues Volksgetränk

München, 26. April.

Auf einer Tagung der Wirtschaftsgruppe Brauerei und Mälzerei in der Technischen Hochschule München berichtete Professor Dr. Witzmann Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP über die Leichtbierfrage. Die Reichsgesundheitsführung hat das Brauergewerbe beauftragt, von sich aus den Versuch zu unternehmen, neuartige Getränke herauszubringen, die einmal allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechen und darüber hinaus geschmacklich so gut sind, daß sie von seinen weiteren Bevölkerungskreise getrunken werden können. Ein solches Getränk muß auch einen guten Geschmack haben, der einen Dauergenuß ermöglicht. Es muß bekömmlich und darüber hinaus durstlösend und erfrischend wirken. Im Interesse der männlichen Bevölkerung ist zu fordern, daß der Nährwertgrad eines solchen Getränkes nicht zu hoch ist. Auf der Tagung geriet die Frage des neuen Leichtbieres, das die Zusammenarbeit der Reichsgesundheitsführung mit dem Brauergewerbe die Garantie dafür bietet, daß der eingeschlagene Weg folgerichtig ausgearbeitet wird.

Schüler im Walde überfallen

Duisburg, 26. April.

Einen dreizehn Überfall führten am hellen Tage drei junge Burken aus, die sich im Duisburger Wald verhielten. Als zwei Schüler aus Rheinhausen, die sich auf dem Wege zum Wald befanden, wurden sie von den Burken überfallen und des Geldes beraubt. Einem der Überfallenen wurde das Beutegeld des Raubes entwendet, um die Verfolgung unmöglich zu machen. Die beiden überfallenen Schüler trafen bald darauf einen Polizeioffizier, der sich mit den beiden an den Tatort begab, um nach dem Verbleib der beiden Burken zu erfahren. Einer der Täter, ein bereits wegen Diebstahls vorbestrafter Jugendlicher, konnte gefaßt werden, während die beiden Mittäter entkamen.

Betrunkener als Fassabentletterer

Oderberg, 26. April.

Ein faum gläubiger Fall von Betrunkenerheit lag in Oderberg zu. Nachts wurde eine Frau durch tragende Geräusche am Fenster munter. Sie bemerkte einen Mann, der den Versuch machte, auf ihren Fensterbalken zu klettern. Da er auf ihren Anruf nicht hörte, rief sie die Hausbewohner zu Hilfe. Sie fanden den Mann benüht im Hof liegend an. Es stellte sich heraus, daß es sich nicht um einen Einbrecher, sondern um einen Betrunkenen handelte, der früher im gleichen Hause gewohnt und angenommen hatte, seine Wohnung zu betreten. Da er merkwürdigerweise „nicht ins Haus konnte“, kam er auf die Idee, es als Fassabentletterer zu versuchen.

Reiche Juden zahlen für Arme

Bern, 26. April.

Der Schweizerische Bundesrat hat beschlossen, daß die reichen jüdischen Emigranten in der Schweiz zugunsten des Unterhalts ihrer unermittelten Angehörigen, die sich auf schweizerischem Gebiet aufhalten, eine nach ihrem Vermögen abgestufte „Solidaritätsabgabe“ zu leisten haben. Der Ertrag dieser Abgabe soll an die üblichen Unterhaltsmitteln in der Schweiz verteilt werden.

3000 Mark Geldstrafe für Bequemlichkeit

Vor dem Sonbergergericht I in Leipzig hatte sich wegen Mißbrauchs des roten Winkels ein Leipziger Fabrikbesitzer zu verantworten. Ihm wurde vorgeworfen, daß er vom September 1939 bis Anfang dieses Jahres seinen Personalkraftwagen, der nur für die Benutzung im öffentlichen Interesse genehmigt war, regelmäßig für Privatfahrten von seiner Wohnung nach seinem Betrieb und zurück benutzt habe. Als dieser Wagen vom April bis August 1940 entwendet war, ließ er sich von einem genehmigten Verkehrsmitteln seines Unternehmens von zu Hause abholen und wieder nach Hause bringen. Das Gericht vertrat die Auffassung, daß die verbotenen Fahrten lediglich aus Bequemlichkeit unternommen wurden und verurteilte den Fabrikbesitzer zu einer Geldstrafe in Höhe von 3000.— Mark.

Unheilvolle Schießübungen

Ein in Neusattl mohnender Einwohnungsmitglied hatte ein Zerkerol mit scharer Munition geladen und veranlaßt damit auf der Straße Schießübungen. Ein Gefäß pfiff einem auf der Straße gehenden Mann unmittelbar am Kopf vorbei. Als dieser auf den Schützen auftrug und ihm die Waffe abnehmen wollte, ging plötzlich ein Schuß los und traf einen anderen Vorüberkommenen tödlich.

Gleich über die Grenze geschmuggelt

Die Kriminalpolizei in Leimertich kam einem groß angelegten Schleicherhandel mit bedürftigsten Lebensmitteln auf die Spur, die über die Polzeigrenze aus dem Protektorat nach Leimertich eingeschmuggelt wurden. Es gelang, den Hauptbeteiligten zu ertappen, als er wieder 44 Kilogramm Schweinefleisch, zwei Gänse und andere Lebensmittel im Auto über die Grenze schaffte.

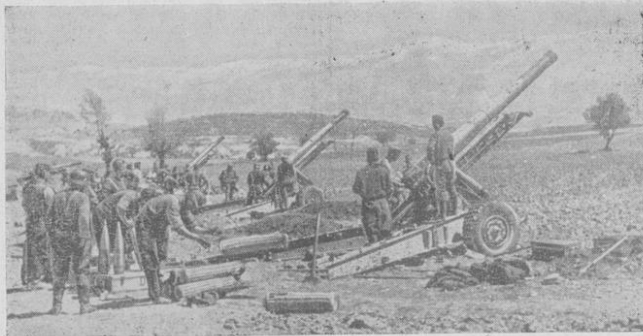


Ein kleines Brüderchen angekommen

Klaus ist mächtig stolz darauf, daß der Klapperstorch ihm heute ein Brüderchen gebracht hat, aber noch glücklicher ist seine kleine Schwester Rena. Der Storch hat sie mächtig überrascht, sonst hätte sie ihr Spielbrett sicherlich besser aufgeräumt und jetzt die Puppenflasche schneller gefunden. Sie ist nämlich schon voll mütterlicher Sorge, daß das Baby auch ja das Maizena-Fläschchen bekommt. Die kleine Puppenmutter weiß ja noch nicht den richtigen Zeitpunkt, wann Mutti mit der Maizena-Flasche beginnt. — Allen großen Müttern aber gilt hierüber die Broschüre »Briele eines Arztes an seine Töchter« genaue Auskunft. Fordern Sie diese kleine Werk-... (Fortsetzung folgt)



Bildwochenbericht der OTZ.



Schwere deutsche Artillerie beschießt die englischen Verteidigungsstellungen am Olymp. (PK. Bauer, Presse-Hoffmann.)



Serbische Gefangene bessern die Straßen im Hinterlande aus, auf denen der Nachschub rollt. (H.-PK. Exter, Presse-Hoffmann.)



NSFK-Obersturmführer Kurt Schmidt, der als Feldwebel und Fluglehrer an einer Luftkriegsschule eingesetzt ist, wurde im Auftrage des Reichsmarschalls der Adolf-Hitler-Ehrenpreis überreicht. Obersturmführer Schmidt erhielt den Preis des Führers zugesprochen für einen im Jahre 1939 mit einem Segelflugzeug durchgeführten Zielflug Trebin-München, eine Strecke von 495 Kilometer. (Presse-Hoffmann.)



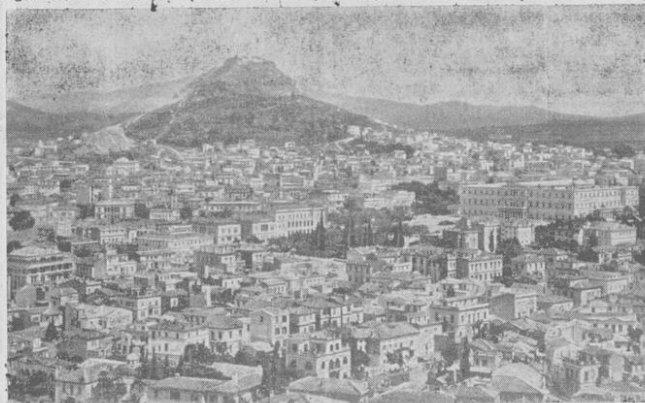
SA-Obergruppenführer Siegfried Kasche, den der Führer zum deutschen Gesandten in Agram ernannt hat. (Presse-Hoffmann.)



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Hauptmann Joppin das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus Anlaß seines 40. Luftsieges verliehen. (Presse-Hoffmann.)



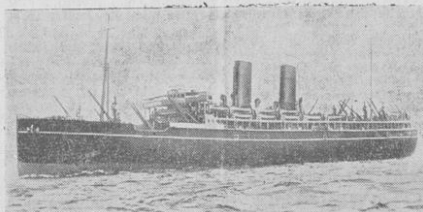
Der Führer hat dem Komponisten der bekannten Kriegs- und Soldatenlieder Herrn Niel in Anerkennung seiner Verdienste den Professortitel verliehen. (Presse-Hoffmann.)



Blick auf Athen, die Hauptstadt Griechenlands. (Atlantic.)



Beim Patronengurten für die Bord-Maschinengewehre unserer an der nordafrikanischen Front eingesetzten Flugzeuge. (PK. Billhardt, Presse-Hoffmann.)



Der britische Hilfskreuzer „Rajputana“ ist von deutschen Seestreitkräften versenkt worden. Wie in London amtlich bekanntgegeben wird, ist der 16 644 BRT. große britische Hilfskreuzer „Rajputana“ torpediert worden und gesunken. (Associated Preß.)



Englische Gefangene in Nordafrika holen sich ihre Verpflegung ab. (PK.-Borchert, Presse-Hoffmann.)



Deutsche Soldaten beim Vorbeimarsch vor ihrem General in Serajewo. (PK. Sommerschub, Presse-Hoffmann.)



Diese Hallen eines nordafrikanischen Flugplatzes wurden, als sie sich noch in Feindeshand befanden, mit deutschen und italienischen Bomben belegt. Kurze Zeit später schon stehen deutsche Soldaten auf diesem Flugplatz und nehmen ihn in Benutzung. (PK. Butz, Scherl.)